

FH Karlsruhe - Hochschule für Technik
University of Technology
Fachbereich Geoinformationswesen
Studiengang Kartographie
K741 - Thematische Kartographie II
SS 1998, Prof. Dr. H. Musall



Atlasbesprechung

Atlas Bundesrepublik Deutschland

Pilotband

- Auf dem Weg zum Atlas Bundesrepublik Deutschland -

Autor: Dirk Waldik
Termin: 24.06.98

Inhaltsverzeichnis:

1. Die Idee
2. Der Anfang
3. Das Konzept (1990-1993) - Atlas der deutschen Länder
4. Der zweite Versuch (1995) - Atlas Bundesrepublik Deutschland
5. Das Pilotprojekt
6. Der Nationalatlas - eine Aussicht
7. Der Pilotband - Atlasbesprechung
 - A. Geographische Kurzeinführung in das vom Atlas gezeigte Land
 - B. Kurzcharakterisierung des Atlases
 - C. Aufbau und inhaltliche Gliederung = Konzeption des Atlases
 - D. Kartographische Gestaltung
 - E. Diagramme zur Veranschaulichung
 - Diagramm über die verschiedenen Bestandteile des Atlases
 - Layout des Atlases
 - Diagramm über die tatsächliche Gliederung des Atlases
 - Diagramm über die im Atlas vorhandenen Karten und Kartenblätter nach Werner Witt
 - Diagramm zu allen in den Karten des Atlases verwendete Maßstäben
 - Diagramm über die verwendeten Darstellungsmethoden (nach E. IMHOFs Gefügen)
 - Diagramm über die Aussageform aller Karten
 - F. Vergleich zur 2. Auflage
 - G. Erläuterung verschiedener Karten
 - Übersichtskarte
 - Naturraum
 - Bevölkerung/Problemkarte
 - 3 Wirtschaftssektoren
 - Verkehr
 - 'neue' Inhalte
8. Kartenbesprechung
9. Literaturverzeichnis

„Sehr verehrter Herr Bundeskanzler, nach der nun vollzogenen parlamentarischen Vereinigung der deutschen Länder in einem einheitlichen Staat wenden wir uns an Sie, um Sie auf eine wichtige Aufgabe von politischer, wirtschaftlicher Bedeutung hinzuweisen. Sie besteht seit langem, aber ihre Lösung ist erst durch die Wiedervereinigung der deutschen Länder notwendig und möglich geworden, nämlich die Schaffung eines Atlas der Deutschen Länder (Nationalatlas Deutschland). Wir bitten Sie und die Bundesregierung um die Mitarbeit und Förderung dieses Werkes, das als Instrument der räumlichen Information, Planung und Entscheidung dienen kann. Der Atlas kann inhaltlich durch die Anwendung systemtheoretischer und ökologischer Ansätze, technisch durch die Anwendung neuer Informationstechniken im internationalen Vergleich neue Maßstäbe setzen“.

1. Die Idee

So beginnt der vorangestellte Brief, der an den Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland am 10.12.1990 gerichtet wurde, um die Planung eines Nationalatlases in die Welt zu berufen. Absender dieses Briefes waren die Vorsitzenden des Zentralverbandes der Deutschen Geographen (heute: Deutsche Gesellschaft für Geographie), des Zentralausschusses für deutsche Landeskunde (heute: Deutsche Akademie für Landeskunde) und der Präsident der deutschen Gesellschaft für Kartographie.

Mit der Vereinigung hat die Bundesrepublik Deutschland seit 1989/90 ihre Position und ihr Image verändert. Manche Aussagen über Deutsche basieren auf Klischees, Halbwahrheiten und Vorurteilen. Es fehlt somit ein neutrales, wissenschaftlich zuverlässiges Medium, mit dem sich die Nation auf moderne, ansprechende Weise nach innen und außen darstellen kann. Deutschland braucht einen Nationalatlas, der als ein Signet der Nation zu bewerten ist.

2. Der Anfang

Die anschließende inhaltliche Planung wurde durch einen Arbeitskreis des Zentralausschusses für deutsche Landeskunde unter der Leitung von G. Richter durchgeführt. In drei Tagungen verfaßte der Arbeitskreis ein 36 Seiten umfassendes Diskussionspapier zum Projekt und legte es im September zum Geographentag in Basel vor. Die darauffolgenden Vorschläge und Ergänzungen sollten im Oktober 1992 in Trier in die Planung eingearbeitet werden.

Mit der Publikation des Übersichtsbeitrages „**Der Atlas der deutschen Länder. Ein Bericht zur Planung des Nationalatlases Bundesrepublik Deutschland**“ (Richter 1992, S. 73-83) stellte man die inhaltliche Konzeption vor und versuchte einen Überblick über die Ziele, die inhaltliche und die technische Planung zu geben. Die abgehandelten Themen befaßten sich dabei mit:

- Nationalatlanten und deren Kennzeichen und Ziele. Der allgemeingültige Wissensstand über Nationalatlanten mit Definition, Charakteristika und möglichen Quellen sind hier abgehandelt und eine vergleichende Studie über international existierende Nationalatlanten und deren Kombination von Haupt-, Nebenkarte, Fotos und Grafiken, Funktionen der Informationen sowie vermutliche Vorgänger des Projektes und deren Bedeutung wurde ebenfalls dargelegt.
- Die Erarbeitung der inhaltlichen Konzeption. Die Fragen zur Zielsetzung und zu den Nutzergruppen sowie die Realisierung der darzustellenden Themen wurden hier gestellt, gefolgt von der Auflistung der dreizehn Themengruppen, die Einteilung in sechs Bände mit ihren Umfang an Karten und Seiten und eine inhaltliche Detailplanung.
- Die technische Konzeption. Hier werden Dauer des Projekts, ein Organisations- und Kommunikationsschema mit einer Datenbasis als zentrales Glied vorgestellt (siehe 6. Teil), die möglichen Verfahren der Kartendarstellung und eine erweiterte Zielsetzung und Nutzungsmöglichkeit diskutiert.
- Zusammenfassung.

„Der Nationalatlas soll ein umfassendes Bild des wiedervereinigten Deutschlands in Struktur, Problemen und Dynamik geben, von den staatlichen Organisationen und Umwelt bis zu den Lebensbedingungen der Bevölkerung. In die europäische Integration eingebunden, soll er als Nachschlagewerk und repräsentative Darstellung Deutschlands im nationalen und internationalen Rahmen dienen“ (ZA 1991, S. 4). Damit soll der Atlas als Planungs- und Entscheidungsfunktion, Bildungsfunktion (Universitäten und Schulen), Forschungsfunktionen dienen und eine Repräsentationsfunktion (breite Öffentlichkeit) besitzen.

Das differenzierte und fachlich fundierte landeskundliche Werk über die Bundesrepublik Deutschland sollte demnach aus sechs Bänden (Staat, Umwelt, Bevölkerung, Wirtschaft, Lebensbedingungen und Regionen) bestehen und je Band einen Umfang von 30 bis 50 Karten und 80 bis 100 Seiten haben.

Durch eine entsprechende Kombination von Haupt- und Nebenkarten, Texten, Fotos und Grafiken sollte die Aussage vertieft, die Erschließung der Probleme durch den Benutzer erleichtert und die Darstellung insgesamt lebhafter und interessanter gestaltet werden.

3. Das Konzept

Im Frühjahr 1993 veröffentlichte der Zentrallausschuß für deutsche Landeskunde den aktuellen Stand der Projekt-Planung für den „Atlas der deutschen Länder“ (ZA 1993). Bearbeitende Institution war der „Arbeitskreis Nationalatlas“ des Zentrallausschusses für deutsche Landeskunde e. V. im Auftrag des Zentralverbandes der deutschen Geographen, des Zentrallausschusses für deutsche Landeskunde sowie der Deutschen Gesellschaft für Kartographie. Auf der Basis des oben aufgeführten Berichts und den eingegangenen Vorschlägen und Ergänzungen ist dieser Bericht nach der vierten Sitzung in Trier verfaßt worden.

Die Erarbeitung der nun nahezu vollständigen Planung erweiterte den ersten Bericht wie folgt:

- Nationalatlantent - Kennzeichen und Ziele (siehe Kapitel 2)
- Moderne Nationalatlantent - ein internationaler Vergleich
„Atlantent sind seit jeher ein Ausdruck des kulturellen, wissenschaftlichen und technologischen Entwicklungsstandes der verschiedenen Zeitepochen und Regionen. Insbesondere Nationalatlantent verkörpern das Niveau von Geographie und Kartographie, Polygraphie und neuerdings auch der Informationstechnologie eines Landes“ (ZA 1993, S. 5).
Als moderne Nationalatlantent werden jene gesehen, welche ab Ende der 70er Jahre bearbeitet wurden. Diese sind sodann die Nationalatlantent von Finnland, Japan, Kanada, Norwegen, den Niederlanden, Schweden und Spanien. Für die Untersuchung der zunehmend neuen inhaltlichen und technologischen Konzepte sind die Nationalatlantent von Finnland, den Niederlanden, Norwegen, Schweden und Spanien herangezogen und die eigene Konzeption an diese angelehnt worden.
Die schon im ersten Bericht aufgeführten Teilziele und Funktionen wurden erweitert und ergänzt und mit Hilfe dieser die zu vergleichenden Nationalatlantent eingestuft.
Die Nationalatlantent wurden hinsichtlich folgender Punkte untersucht: Herausgabeform, Format, Seitenzahl, Anteil von Karten, Grafiken, Diagrammen, Zeichnungen, Fotos, Fernerkundungsmaterial und Text, Anzahl der Themenkomplexe, erschienene Sprachen, Auflagenhöhe, Preis, Finanzierung, Dauer der Bearbeitung, Herausgabezeitraum, Verantwortliche Einrichtungen, Herstellungstechnologien und Vorhandensein eines Nationalatlas-Informationssystem (NAIS) und einer PC/CD-Version.
- Vorläufer zu diesem Atlasprojekt (siehe Kapitel 2)
- Zielsetzung und Nutzergruppen (siehe Kapitel 2)
- Inhaltliche Konzeption (siehe Kapitel 2 mit geringfügigen Veränderungen)
- Technische Konzeption
Die verschiedenen Herausgabeformen in Grundversion (Atlasformat: 34 x 48 cm, Deutschland als Rahmenkarte im Maßstab von 1:2 Mio. auf einer Atlasseite), digitaler Version (CD-ROM, Internet) und elektronischer Version (interaktive Selektion, Kombination und Korrelation verschiedener Karteninhalte und Karten) wurden hier besprochen.

und ergänzte diesen mit den Themen:

- Organisatorische und personelle Grundstruktur
Das Organisationskonzept sollte sich aus folgenden Teilen zusammensetzen: Antrags- und Geschäftsführung (je zwei Mitglieder der Trägerverbände mit der Aufgabe für den Anshub des Projektes, die Führung von Verhandlungen und die Formulierung von Anträgen), Kuratorium (Förderer des Projektes), wissenschaftlicher Beirat (Vertreter der Institutionen aus Staat und Wissenschaft) und eine ausführende Ebene mit Geschäftsführung, Atlasredaktion, kartographische Informationsverarbeitung und sechs Arbeitsgruppen für die sechs Bände.
Ebenso wurde für die Bildung der Geschäftsführung, der Atlasredaktion sowie die Bereitstellung von verantwortlichen Mitgliedern der Arbeitsgruppen das Institut für Länderkunde Leipzig vorgeschlagen. Nach Sicherstellung der Finanzierung sollten weitere Schritte zur Realisierung des Projektes folgen.
- Abschätzung des Finanzrahmens
Die anfallenden Kosten für Personal, Atlas-Redaktion, kartographische Informationsverarbeitung, Geräteausstattung und Druck wurden kalkuliert und auf eine Gesamtsumme von 29.260.000,- DM festgelegt. Die Dauer des Projektes wurde auf acht Jahre angesetzt.
- Anlage 1: Inhaltliche Detailplanung
Eine detaillierte Aufstellung der Themen mit ihren Kapiteln, den verwendeten Maßstäben und Kartenseiten des gesamten Atlases waren hier Thema.

- Anlage 2: Nationalatlas Bundesrepublik Deutschland. Konzeptionelle, organisatorische und technische Grundlagen
Für eine detailliertere Planung des Projektes wurden die Themen konzeptionelle Grundlage, Nutzungskonzept, Herstellungskonzept, Datenorganisation und Vernetzung vertieft.

„Die Anfangs aufgeführte Antragstellung der drei Trägerverbände vom 10.12.1990 an den Bundeskanzler wurde zuständigkeitshalber an das Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau weitergeleitet. Eine schriftliche Antwort ist von dort nie ergangen; fernmündlich wurde das Gesamtprojekt als nicht realisierungsfähig bewertet. Konkrete Bemühungen um Finanzmittelbeschaffung sind durch die Repräsentanten der drei Verbände seit 1991 nicht mehr erfolgt. Damit stand fest, daß das Projekt eines neuen Deutschland-Atlas kurz- und mittelfristig in der seinerzeitigen Konzeption und in dem ermittelten Kostenrahmen nicht zu verwirklichen war.“ (Mayr 1996, S.134). Somit wurde das Projekt in seinem geplanten Umfang ad acta gelegt.

4. Der zweite Versuch

In einem Treffen der Vorsitzenden der drei Trägerverbände am 14.01.1994 erklärten diese das Projekt in dem zeitlich und finanziell genannten Rahmen als unausführbar. Die Planung wurde sodann einem Gutachten unterzogen, das Institut für Länderkunde Leipzig (IfL) für alle weiteren Tätigkeiten federführend beauftragt und die Arbeit der bisherigen Arbeitsgruppenmitglieder als beendet angesehen. Mit der Rufannahme und Amtseinführung von Prof. Dr. A. Mayr für die Stelle des Direktors des Instituts für Länderkunde Leipzig und gleichzeitig als Ordinarius für Regionale Geographie an der Universität Leipzig wurde am 13.01.1995 in Frankfurt a. M. das Institut mit der Herausgeberschaft beauftragt und jeglicher Bindungen an die Empfehlungen des aufgelösten Arbeitskreises entbunden.

Mit einem Bericht von Alois Mayr und Sabine Tzschaschel, „**Atlas Bundesrepublik Deutschland - Konzept und Realisierungsstand**“, (Mayr 1996, S.133-138) wurde ein allgemeines Resümee gezogen und die anfängliche Idee in einem anderen Rahmen wie folgt wiederbelebt: „Es besteht - auch nach der festen Überzeugung international tätiger führender Kartographen und Geographen - kein Zweifel daran, daß 6 Jahre nach der deutschen Wiedervereinigung die Konzipierung eines inhaltlich wie technisch modernen „Atlas Bundesrepublik Deutschland“ (Nationalatlas) eine Aufgabe von hoher, politischer, wirtschaftlicher und wissenschaftlicher Bedeutung ist.“ (Mayr 1996, S.134).

Die weniger aufwendige und flexiblere neue Konzeption ergaben folgende Anforderungen an den Atlas:

- Projektdauer von sechs bis acht Jahren (Beschränkung des Volumens)
- Darstellung von Deutschland als Inselkarte (Verminderung der Datenlage und Kosten)
- Erhalt einer flexiblen Planung und Konzeption (anpassungsfähig)
- Überwiegende Behandlung von problemorientierten Fragestellungen
- Flexible Maßstäbe und Kartenausschnitte, neuer Hauptmaßstab aus Formatgründen mit 1:2,5 Mio.
- Kartenherstellung in digital-elektronischer Form mit zentraler Informationsdatenbank
- Moderne Medien, Herstellungs- und Reproduktionsverfahren müssen ausgeschöpft werden
- In Gestaltung und Preis ansprechendes Produkt (Papierausgabe und CD-ROM)
- Beschaffung von Finanzmittel

Die Anordnung in sechs umfassende Teilbände wurde zugunsten einer Gliederung in 12 weniger umfangreiche Bände ersetzt.

Zwei Atlas-Probeblätter wurden auf dem 50. Deutschen Geographentag in Potsdam vorgestellt. Sie dienten als Test für das geplante Format, die Anwendung von flexiblen Maßstäben, das Aufgreifen von aktuellen Themen und Daten zu interessanten Fragestellungen und eine mögliche multimediale Darstellung (Foto, Graphik, Detailkarten und Tabellen).

Nach der Freigabe von Finanzmitteln des IfL-Haushaltes für das Jahr 1996 konnten die nächsten Schritte zur Realisierung des Atlasprojektes vollzogen und eine Pilotphase eingeleitet werden. Sie sollte die Realisierbarkeit und Finanzierbarkeit durch unbezahlte Zu- und Mitarbeiter und die dadurch gewonnenen Auftraggeber und Zuwender untersuchen.

Ein Sammelband, quasi Null-Band, sollte die aus der Grundlagenforschung entstandenen Atlas-Blätter zur Subskriptions- und Finanzierungswerbung präsentieren.

5. Das Pilotprojekt

Die Herausgabe eines Pilotbandes im Vorlauf zur Herstellung eines Nationalatlasses ist in der Welt einmalig. Stellt sich also die Frage: Warum? Im allgemeinen soll eine fachinterne sowie -externe Diskussion gefördert werden, um ein deutliches Profil des Gesamtwerkes zu finden (Grundsatzüberlegungen zu Herstellungsweise und Layout), damit das Projekt Atlas Bundesrepublik Deutschland baldmöglichst seinen Fortgang nimmt. Dabei nimmt die Aufforderung zur unentgeltlichen Mitarbeit wegen mangelnder Finanzierungsmittel einen ganz besonderen Stellenwert ein.

Am 10.04.1997 wurde somit eine acht Mann starke Konzeptkommission einberufen, die die konzeptionellen Themen behandelte. Damit der Pilotband als Vorreiter, Vorbild und Vorzeigeobjekt dienen kann, wurden folgende Ziele verfolgt:

- Bündelung der Mitwirkungs-Willigen und Einrichtung zu einer aktionsfähigen hierarchischen Struktur (Bildung von Redaktionsteam, Kuratorium und wissenschaftlichem Beirat)
- Technische Konzeption
- Konzeption und Aufbau einer geometrischen (Verwaltungsgrenzen und Topographie) und inhaltlichen (von BfLR) Datenbank, Entwicklung eines Layerpools für die Basisinformationsschicht, sowie ein Konzept für die elektronische Version
- Außenwerbung zur ideellen und materiellen Unterstützung des Projekts

Der Pilotband (inkl. CD-ROM), der zum 51. Deutschen Geographentag in Bonn präsentiert wurde, wird im 7.Kapitel besprochen. Diese Veröffentlichung dient als Beweis, daß das Projekt lebt und Fachkollegen aus unterschiedlichen Disziplinen interessiert und beteiligt sind. Ein modernes, an den neuesten technischen und medialen Standards orientiertes Produkt kann also durchgeführt und finanziert werden.

Somit wurde ein Basiskonzept für das Gesamtwerk entwickelt, das als Rahmen für die zukünftigen Bände gelten soll. Dieses beinhaltet unter anderem:

- Topographische Grundkarte
- Standardvorlagen zur Gestaltung und Farbgebung für Grafiken und kleinmaßstäbige Karten
- Art der Datenbereitstellung
- Kartenredaktion und Redaktionsgremium
- Konzeptionelle Vorarbeiten für die elektronische Version mit den unterschiedlichen Modulen
- Gesamtedaktion (Text/Grafik/Bild/Karte-Relation)
- Satz, Layout und Drucklegung
- Präsentation und Öffentlichkeitswirkung

Die Kartenvorbereitung erfolgte im ersten Schritt mit der Aufbereitung von Autorendarstellungen und -entwürfen durch die Konstruktion von Signaturen, Diagrammen und Flächenfüllungen. Daraufhin folgte die Transformierung zur Weiterbearbeitung und die redaktionelle Angleichung von Layout, Legendengestaltung, Namensverwendung, Farbgebung etc. sowie die Inhaltsbestimmung der Grundkarte.

Auf der Basis der Grundlagenkarte des Instituts für Angewandte Geodäsie (IfAG, heute Bundesamt für Kartographie und Geodäsie, BKG), dem DLM 1000 im Maßstab 1:1 Mio., wurden in der Kartographie des IfL die wichtigsten Schichten einer Grundlagenkarte auf den nun zu verwendenden Hauptmaßstab 1:2,75 Mio. generalisiert. Die 39 Ebenen gliedern sich auf in Verwaltungsgrenzen, Städtenetze verschiedener Größenordnung, ein dreistufiges hydrographisches Netz, verschiedene Namensebenen sowie vier Ebenen des Verkehrsnetzes. Die Ebene Wald sowie ein Höhenmodell fehlen noch vollständig.

Die elektronische Version beinhaltet die Themen Großschutzgebiete (rund 600 Seiten mit je einer Karte, Grafik oder Abbildung) und Stadt-Umland-Wanderung (rund 750 Seiten mit Zu- und Abwanderung für alle deutschen Oberzentren und ihre Umlandgemeinden für den Zeitraum 1992 bis 1995 in Karte und unterstützt durch Grafiken und Tabellen) aus dem Papierband. Die elektronische Ausgabe dient nach Professor Alois Mayr als „eine Art nachgeschaltetes kleines Lexikon“ (General-Anzeiger 08.10.1997, S.7) und wurde in Zusammenarbeit mit dem Geographischen Institut der Humboldt-Universität Berlin sowie dem kommerziellen Software-Hersteller Giscad mit der Software PCMAP realisiert. Symbolwahl, Farbgebung sowie Klassenzahl und -abstände sind frei wählbar und die Legende und der Maßstab sind der Zoomstufe entsprechend variabel. Dreizehn Elemente der Basislegende (Grenzen, Orte und Ortsnamen, Gewässerstufen, Verkehrsnetz) sind unabhängig voneinander ein- oder ausblendbar. Weitere Informationen wie Zeit- und Raumbezug, Operationalisierung und Quellen können abgerufen werden (IfL 1998).

Nach dem vollständigen Verkauf der ersten Auflage von 1500 Stück zum Preis von 48,- DM (Messepreis 30,- DM) sind weitere 1500 Stück gedruckt worden und stehen heute der Öffentlichkeit zur Verfügung.

6. Der Nationalatlas - eine Aussicht

Der Bundeskanzler hat die hohe Bedeutung des Projekts zur Darstellung der Bundesrepublik im In- und Ausland gewürdigt und die Schirmherrschaft übernommen. Sowohl vom Bundespräsidenten, der Bundestagspräsidentin, dem Vorsitzenden der großen Bundestagsparteien wie auch von den Bundesministern für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau Prof. Dr. K. Töpfer und für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie Dr. J. Rüttgers sowie vom sächsischen Ministerpräsidenten Prof. Dr. K. Biedenkopf liegen positive und unterstützende Stellungnahmen vor.

Die in der Pilotphase wirkenden Institutionen Konzeptkommission und Redaktionsausschuß bleiben für die Erstellung der folgenden 12 Bände erhalten. Titel dieser soll lauten:

- Gesellschaft und Staat
- Natürliche Umwelt I
- Natürliche Umwelt II
- Bevölkerung
- Dörfer und Städte
- Unternehmen und Märkte
- Arbeit und Lebensstandard
- Mobilität und Kommunikation
- Bildung und Kultur
- Freizeit und Erholung
- Deutschland in der Welt
- Deutschland im Überblick
- (Deutschland in Bild und Karte)
- (Deutschland regional)

Die Einrichtung einer tragfähigen organisatorischen Infrastruktur ist zur Zeit in Arbeit. Im Detail soll ein beratender Beirat und zwölf Teams von Bandkoordinatoren gebildet werden, für die die Verantwortlichen schon gefunden wurden.

Die Struktur der beteiligten Institutionen wird wie folgt definiert (siehe Abb.1 und 2):

- Konzeptkommission (Trägerverbände und IfL) erstellt Konzept und Pilotband und ein Rahmenkonzept für das Gesamtwerk. Weiterhin soll sie die Entscheidungen des Herausgebers begleiten.
- Internes Redaktionsteam (IfL) überprüft die Beiträge, erstellt eine kartographische Vereinheitlichung, ändert den Text in die passende Terminologie, setzt den Anspruch und die Länge sowie das Einpassen des Illustrationsmaterials in das gegebene Layout.
- Bandkoordinatoren (zwei pro Band) mit der Aufgabe zur Realisierung der Beiträge für den jeweiligen Band, der thematischen Schwerpunktsetzung und zur Auswahl der Autoren. Dabei muß das Gesamtkonzept eingehalten und Absprache mit dem Gesamtherausgeber gewährleistet sein.
- Die Autoren sollen die Basis des Werkes sein („Ein Werk der Autoren“)

Der Beirat (Bundesbehörden und bundesweit tätige Institutionen, z. B. IfAG, Statistisches Bundesamt, usw.) soll informierenden, beratenden und empfehlenden Charakter haben (Tagungen 1-2 mal im Jahr).

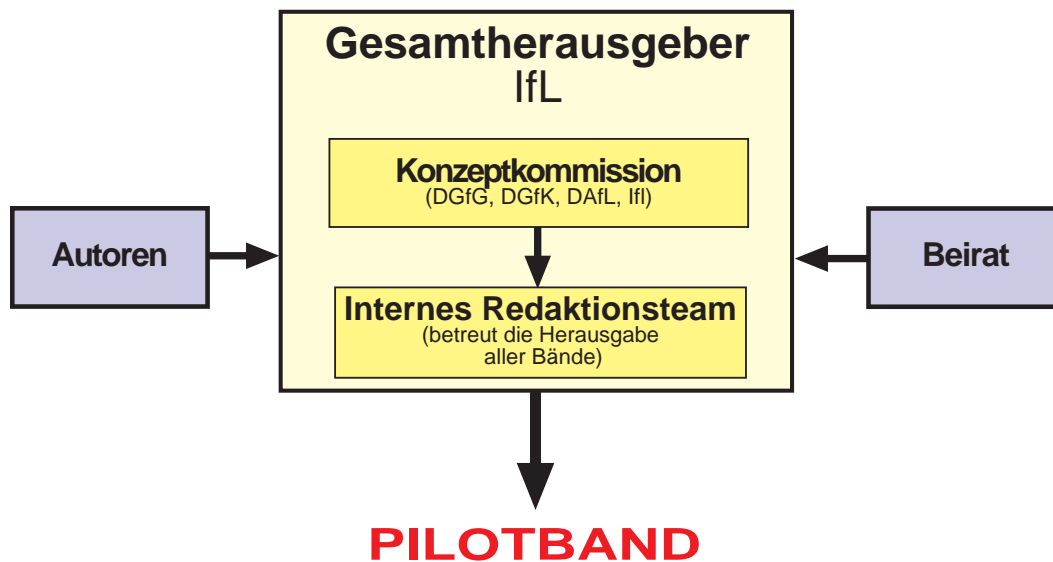


Abb. 1: Struktur in der Pilotphase

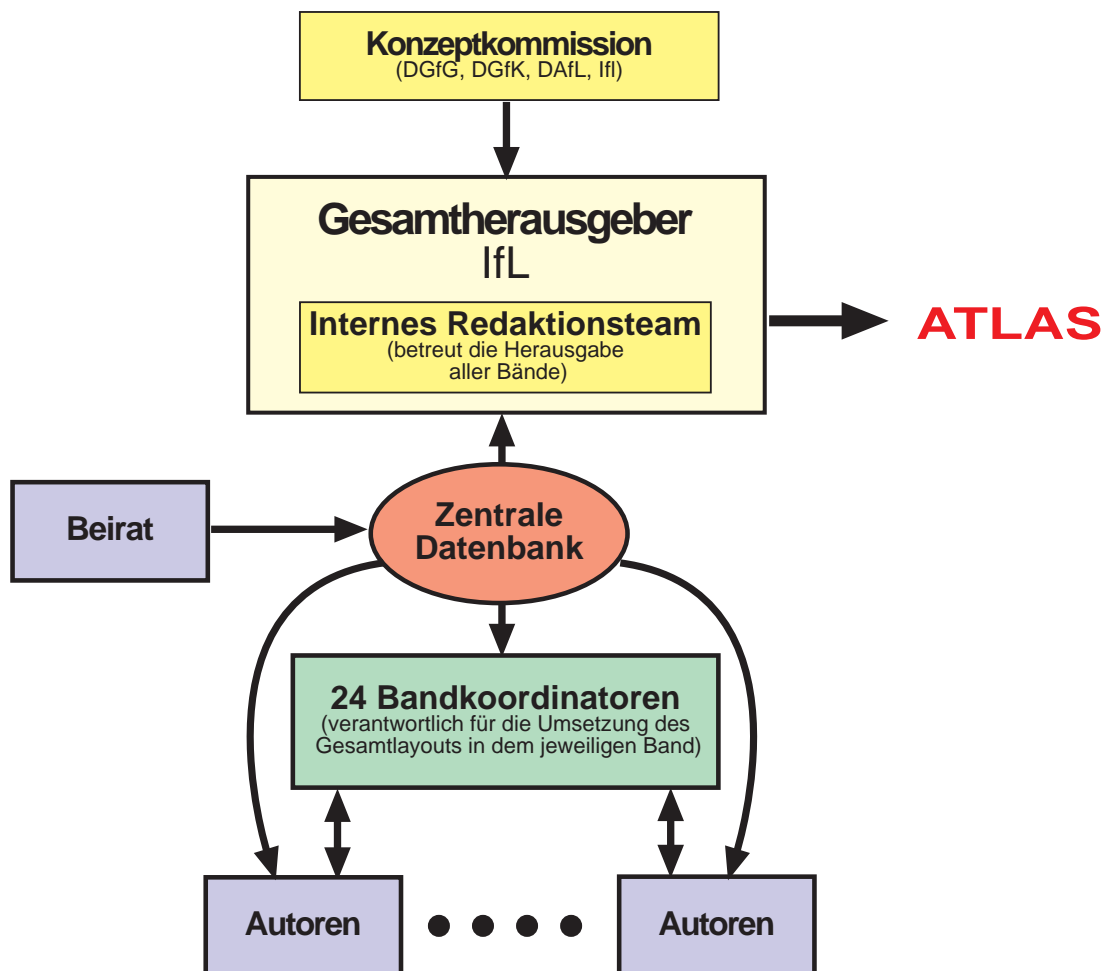


Abb. 2: Struktur in der endgültigen Phase der Herstellung

Bei der hierarchisch angelegten Struktur der Aufgabenverteilung ist gesunde Kommunikation von großer Wichtigkeit. Das zentrale Glied der Struktur soll die Datenbasis des Projekts sein, von ihr können Autoren auf Daten zugreifen, die von Institutionen des Beirates geliefert worden sind.

Marketing und Vertrieb des Werkes sind kommende Punkte.

Die Preisvorstellungen liegen bei 70,- DM je gedruckter Band, bei 50,- DM für die elektronische Ausgabe als CD-ROM oder bei 90,- DM als Paket. Die restlichen aufkommenden Unkosten müssen durch anderweitige Finanzierungsquellen beglichen werden. Diese können nationale Wissenschaftsförderung von Stiftungen und Gesellschaften, ein Sponsoring durch die Wirtschaft und freie Trägerverbände und institutionelle Förderungen sein.

Der erste Band soll zum 50. Geburtstag der Bundesrepublik Deutschland erscheinen.

Damit kann ein differenziertes und fachlich fundiertes landeskundliches Werk über die Bundesrepublik Deutschland Wirklichkeit werden.

7. Der Pilotband - Atlasbesprechung

„Neben einem gezielt breit gestreuten Spektrum von Inhalten und unterschiedlichen Arten von Umsetzung und Gestaltung der Atlasthemen will der Pilotband mit einem umfangreichen programmatischen Teil Grundlagen für das Gesamtwerk legen, die Rahmenbedingungen und Konzeption erläutern und ein breites Interesse bei potentiellen Käufern sowie auch bei möglichen Mitarbeitern wecken.“ (IfL 1998, S.17).

Diese Form, einen Pilotband mit Werbe- und Marketingfunktion der Öffentlichkeit zu präsentieren, ist einzigartig in der Welt der Nationalatlanten.

A. Geographische Kurzeinführung in das vom Atlas gezeigte Land

Die für die Atlasbesprechung notwendige geographische Kurzeinführung wird hier aufgrund des vorausgesetzten Allgemeinwissens vernachlässigt.

B. Kurzcharakterisierung des Atlases

Herausgeber des 'Atlas Bundesrepublik Deutschland - Pilotband (1997)' ist das Institut für Länderkunde Leipzig, das gleichzeitig als Verlag auftritt. Der Druck wurde bei Offizin Andersen Nexö, ein Betrieb der Interdruck Graphischer Großbetriebe GmbH, in Auftrag gegeben. Die vom Buchhandel vergebene ISBN lautet 3-86082-027-3.

- Einordnung in Atlasgruppe

Der Atlas Bundesrepublik Deutschland ist den Nationalatlanten zuzuordnen. Der Pilotband stellt in diesem Sinne eine Übersicht über die abzuhandelnden Themen in den unterschiedlichen Bänden dar. Er kann somit als solcher nicht als Nationalatlas bezeichnet werden, was sich in der Atlasbesprechung bemerkbar macht, zeigt aber nichtsdestotrotz einige besondere Merkmale des heutigen Standes und der Gesinnung in Kartographie und Geographie auf.

- Erscheinungszeitpunkt/raum

Erscheinungspunkt des Pilotbandes ist der 51. Deutsche Geographentag 1997 in Bonn. Der Erscheinungszeitraum der weiteren 12 Bände wird auf sechs Jahre angesetzt, d.h. zwei Bände pro Jahr sollen veröffentlicht werden.

- Erscheinungsweise

Im Zuge der Veröffentlichung des Pilotbandes existiert die gedruckte Ausgabe mit Hartumschlag, eine CD-ROM und eine Internet-Version, die zwei Themen des Pilotbandes abhandelt.

Eine englische Ausgabe soll getrennt veröffentlicht werden (in der el. Version mit Umschaltknopf)

- Vorgänger/Nachfolger?

Deutschland hat in seiner Gesamtheit noch keinen Nationalatlas hervorgebracht. Ein erster Entwurf „Deutscher Nationalatlas“ von Berghaus blieb Plan (Stams o. J. S. 10), ein 1929 durch N. Krebs begonnenes Atlaswerk wurde nicht vollendet, und in der Nachkriegszeit wurde jeder weiteren Planung in diese Richtung durch die Teilung Deutschlands die Grundlage entzogen

- bis 1990.

Die folgenden in den 60er bis 80er Jahren entstandenen Atlanten lieferten mannigfaltige landeskundliche Informationen:

- Der Atlas „Die Bundesrepublik Deutschland in Karten“, eine Loseblatt-Sammlung von 90 Kartenblättern mit der Datengrundlage von 1960
- Der „Atlas zur Raumentwicklung“, dessen 11 Teillieferungen mit ca. 150 Karten von 1976 bis 1987 erschien.
- Der „Atlas Deutsche Demokratische Republik“. Er erschien 1976 bis 1981 mit 106 Karten.

Diese sind aber wegen unterschiedlicher Aktualität und Zielsetzung kaum vergleichbar und als Quelle wegen unterschiedlicher statistischer Definitionen und Klassenbildung, Zuverlässigkeit (DDR) und den Veränderungen im Zuge der Wiedervereinigung kaum verwendbar.

Als Nachfolger des Pilotbandes können die im Moment in Arbeit befindlichen 12 Bände gesehen werden. Gedanken und Ansätze werden auch für eine rein digitale, d.h. als Internet-Version und/oder als elektronische Version in Form einer CD-ROM in Betracht gezogen. Hierbei gilt es die Trends der heutigen Medienlandschaft realistisch einzuschätzen, um weder an der Entwicklung der Technik vorbeizuarbeiten noch die Nachfrage außer Acht zu lassen. Die Schnelllebigkeit der Zeit, das rasche Verhalten von Daten und die Veränderung des Medien-Konsumverhaltens können zu neu zu fällende Entscheidungen aufkommen lassen. Die rein analoge Form ist somit in ihrem Nutzen und für die Zielgruppen als Information geschwächt (Mayr 1996, S. 138).

- Äußere Form:

Format: 29,5 x 35 (Papier), 30 x 35,5 (mit Hardcover)

Gewicht: ca. 1,5 kg

Einband: 3 mm dickes Hardcover mit Hochglanzdruck. Auf der Innenseite des Rückendeckels ist eine Einstecktasche eingearbeitet, die für die mitgelieferte Folienkarte und CD-ROM vorgesehen ist. Das von J. Rohland (IfL) gestaltete Layout des Umschlages beinhaltet als zentralen Blickfang drei zum Teil übereinander liegende Dreiecke, die einen Einblick in die grobe, sich überschneidende Tätigkeitsfelder der drei Trägerverbände (DGfG, DGfK, DAL) darstellen soll und als solches symbolisch für diese stehen sollen. Die Anordnung der drei Dreiecke erfolgte so, daß sie den Umriß Deutschlands grob widerspiegeln. Das Signet, das somit die drei Verbände und Deutschland symbolisieren soll, ist im Atlas in Kombination der deutschen Nationalfarben (schwarz-rot-gold von unten nach oben) als Signet anzufinden. Es befindet sich in jeder Karte in der unteren linken Ecke neben dem Verweis zu den Urheberrechten. Weiterhin wird in unterschiedlichen Schriftarten und -stilen der Titel und der Herausgeber in einer etwas seltsamen Anordnung auf dem Deckel präsentiert. Als Hintergrund dient ein farbiger Verlauf von links (auf dem Hinterdeckel) nach rechts (auf dem Vorderdeckel) heller werdendes Blau. Auf dem Rückendeckel steht der Titel; der Hinterdeckel ist mit ISBN und Rücktitel, einer Anregung und inhaltlichen Aufstellung des Atlases versehen.

Umfang: Der Vor- und Nachsatz besteht aus einem unbedruckten dunkelblauen Leinenpapier, der auf die Innenseiten des Vorder- und Rückendeckels übergeht.

Die folgenden 96 Seiten unterteilen sich wie folgt:

Die Titelei besteht aus Schmutztitel (1. Seite), vacat, Haupttitel (3. Seite), auf dessen Rückseite folgt eine Abhandlung zu den Urheberrechten und das Impressum. Das Geleitwort der drei Trägerverbände, ein Abkürzungsverzeichnis und Hinweise sind Inhalt der nächsten beiden Seiten. Als einseitig bedruckte Seiten enthält Seite 7 das Inhaltsverzeichnis und Seite 9 das Vorwort des Herausgebers (IfL).

Die Seiten 11 bis 28 beschäftigen sich mit der allgemeinen Auseinandersetzung des Projektes und dessen Konzepts (siehe Anlage 1).

Die eigentlichen Atlasbeiträge befinden sich auf den Seiten 29 bis 93, gefolgt von einer dreiseitigen Quellenangabe.

Die erste Auflage ist auf weißem ca. 120 g/qm festem Hochglanzpapier gedruckt.

-Text: Text spielt eine unterstützende Rolle (ein Viertel des Atlases) und wird einheitlich durchweg in Schwarz dargestellt. Die verwendeten Schriftarten sind eine Antiqua bzw. römische Schrift (Times) für den Standardtext und eine Grotesk-, Block- oder Balkenschrift (Helvetica, Arial) für die unterschiedlich großen Überschriften. Dabei werden als Ausprägung fette oder kursive Schriften eingebracht.

C. Aufbau und inhaltliche Gliederung = Konzeption des Atlases

Als Charakteristika von Nationalatlanten soll gelten (nach Zentralausschuß für Deutsche Landeskunde 1993, S.3):

- die räumliche Begrenzung der thematischen Behandlung auf ein Staatsgebiet,
- die komplexe Darstellung möglichst aller landeskundlich relevanten Sachverhalte in systematischer Reihenfolge mit fast enzyklopädischem Anspruch,
- die analytische Darstellung der räumlichen und raumzeitlichen Strukturen sowie die synthetische Sicht der Wechselbeziehungen zwischen verschiedenen Ebenen der komplexen Darstellung eines Landes,
- die vorwiegende Darstellung in einem einheitlichen Hauptkarten-Format mit gleichem Maßstab, der von der Größe des jeweiligen Landes abhängt. Weitere Karten größeren oder kleineren Maßstabes haben ergänzenden Charakter.
- Die Realisierung des Projekts wird als Hoheitsaufgabe des Staates angesehen, d.h. Herstellung und Finanzierung erfolgen durch staatliche Institutionen.

„Moderne Nationalatlanten zeichnen sich durch eine veränderte semantische Modellierung aus, setzen neue sektorale Schwerpunkte, wechseln häufiger den Maßstab und vertiefen die Aussage zunehmend mit Graphiken, Fotos und Texten“ (MAYR 1996, S.133)

Von dem Ziel eines Nationalatlases, eine Verbindung der unterschiedlichen Themen zu schaffen, kann in diesem Fall nicht gesprochen werden, da der Pilotband als solcher die einzelnen Themen vorstellen will und im Rahmen der Pilotphase hauptsächlich als Test dient.

Nach Titel und Geleitwort sind das Abkürzungsverzeichnis und allgemeine Hinweise aufgeführt. Es wird dabei auf eine Folienkarte im Anschluß (im hinteren Deckel) verwiesen, die Verwaltungsgrenzen und Namen bis zu Landkreisen und kreisfreien Städten beinhaltet. Weiterhin wird auf die Grundkarte der Thematischen Karten hingewiesen und Literaturverweise und Schreibweisen definiert.

Das Inhaltsverzeichnis entspricht seiner gängigen Bedeutung und ist in der Anlage 1 einzusehen. Die einzelnen Themen des Pilotbandes sind in römischen Zahlen (Majuskeln) gegliedert.

Das Vorwort gilt den Gesichtspunkten der Beiträge und dem Dank an alle Beteiligten. Hier wird nochmals ein Aufruf an die Fachwelt gerichtet, um Ideen, Vorschläge, Mitarbeit oder Finanzmittel zu wecken.

„Braucht Deutschland einen Nationalatlas?“ lautet die Überschrift des folgenden Teils. Dieser Teil beschäftigt sich mit den Anfängen des Atlases und den vorangegangenen Teilen dieser Arbeit. Die Orientierung und der Vergleich zu anderen europäischen Ländern findet hier statt. Der schwedische Nationalatlas wird als populärstes Beispiel angesehen, der Niederländische charakteristisch für seine einfache unprätentiöse Aufmachung und Aktualität, der Spanische mit gutem Bildmaterial und der Ungarische in seiner einmaligen Art der Finanzierung aufgereiht. Desweiteren werden konzeptionelle Ansätze für das Gesamtwerk gesetzt (Dauer, Anzahl der Bände, Themenauswahl, Finanzierung, Gestaltung,...). Begleitende Gremien werden genannt und das Kapitel mit einem kurzen Schlußwort beendet.

Das Kapitel 'Ein Konzept für den Atlas Bundesrepublik Deutschland' beinhaltet Konzept, Themenauswahl und -formulierung, Gliederungskonzept für den Atlas, das inhaltliche Spektrum der Bände und einen abschließenden Aufruf zur Mitarbeit an die Fachkolleginnen und -kollegen.

Im folgenden Kapitel werden die topographische Grundlage und kartographische Bearbeitung des Pilotbandes besprochen. Aufgabe, Zweckbestimmung, kartographischem Ausgangsmaterial, Arbeitsphasen sowie Inhalt und Generalisierung der topographischen Grundelemente werden hier abgehandelt. Bevor der Pilotband zu dem eigentlichen Teil, den Atlasbeiträgen, übergeht, wird die elektronische Version kurz vorgestellt.

Mit 25 Beiträgen, angefertigt von 34 Autoren, ist ein breites Spektrum an Themen und Darstellungsmethoden abgedeckt. Durch diese werden gewisse Rahmenbedingungen gesetzt. Umfangsbegrenzung je Beitrag ist somit auf eine oder zwei Doppelseiten und die Relation von Karte:Abbildung:Text auf 2:1:1 gesetzt. Das Doppelblatt-Prinzip soll den Schematismus, die Übersichtlichkeit und eine Begrenzung der Materialfülle fördern.

Die Beiträge variieren bzgl. mehrerer Gesichtspunkte:

- Anspruch und Zielgruppe
- Darstellungsweise und Umfang
- Grad der Wissenschaftlichkeit
- Komplexitätsgrad und Verständlichkeit des Textbeitrages
- Ausstattung mit Abbildungen und multimedialen Illustrationen
- Themenbreite und -formulierung
- Stellenwert der Karten im Beitrag

Die Themen sollen Resultate aktueller Forschungsergebnisse besitzen und einen Fragestellungs- und problembezogenen Ansatz haben. Dabei sind inhaltliche Interessen sowie die moderne Seh- und Lesegewohnheiten der potentiellen Zielgruppe zu berücksichtigen. Ein hohes wissenschaftliches Niveau, Aktualität, entsprechende Repräsentation und gute Allgemeinverständlichkeit sind hier als Ziel definiert.

Die Wahl der Themen steht gegen eine statische Bestands- und Strukturaufnahme (moderner Journalismus) und für eine Konzentration auf Prozesse und aktuelle Themen. Die räumliche Verteilung, Ungleichgewichte und Entwicklungsstände von relevanten Phänomenen der natürlichen Umwelt und der Gesellschaft sowie ihre Interaktion sind herauszuarbeiten.

Auffallend ist der hohe Textanteil, der innerhalb eines Beitrages oftmals sehr prägend ist. Die Verwendung von Bildern wurde eher zögerlich realisiert, was wiederum den Atlas als wissenschaftliches Produkt erscheinen läßt. Die Verbindung zwischen Text und den verwendeten Darstellungsmethoden erfolgt mit einer Durchnummerierung der Abbildungen von links oben nach rechts unten. Die Zahlen sind dabei in einem roten Kreis mit der Farbe des Hintergrundes dargestellt. In den Textstellen, die sich auf die entsprechenden Abbildungen beziehen, sind mit der jeweiligen Nummer in gleicher Darstellung versehen. Das Auffinden der zugehörigen Textstelle zu einer Abbildung ist somit sehr gut gelöst und erleichtert das Einarbeiten in ein Thema.

Für die Darstellung der vorhandenen Daten ist eine elektronische Version unabdingbar. Sie ist allerdings in Gestaltung und Aufbau anders zu konzipieren.

Die Anforderungen an dieses Darstellungsmittel sind grundverschieden zu der gedruckten Ausgabe. Die Darstellungsverhältnisse und -möglichkeiten ergeben ein wesentlich breiteres Spektrum. So können mehr Informationen billiger präsentiert werden, die Darstellung der Informationen nach eigener Fragestellung variieren und zusätzlich die selbe Methode in analoger Form durchgeführt werden.

Die mit dem Atlas erschienene CD-ROM besteht aus einem Intra-Modul, das das Interaktive Modul und das View-only-Modul mit ihren Bestandteilen aufführt. Die Themen sind hier direkt anwählbar oder von dem jeweiligen Modul aus ausführbar. Das Interaktive Modul stellt wie der Pilotband einzelne Karten dar, die für den Benutzer veränderbar in Grundlagenkarte, Farbe und Klassengrenzen ist. Neben der freien Skalierung ist die verwendete Tabelle aufrufbar.

Im View-only-Modul können nur Daten über behandelte Themen eingesehen werden. Sie sind aber in ihrer Größe und Vielfalt enorm.

Für die kommenden Bände wird eine bessere Verzahnung der Module angestrebt. Mit einem Analyse-Modul kann dies realisiert werden und eigene Karten mit den verschiedenen, eigens gewünschten Thematiken dargestellt und gedruckt oder exportiert werden.

Die Internet-Version unter der URL <http://www.uni-leipzig/ifl/NTLSTART.HTM> präsentiert die View-only-Version. Da das Internet zunehmend an Bedeutung gewinnt, wird eine Internet-Version stark in Betracht gezogen und an ihrer Konzeption ständig gearbeitet.

D. Kartographische Gestaltung

(Maßstäbe, Darstellungsmethoden, Einheitlichkeit der Gestaltung)

Karten mit dem Hauptmaßstab von 1:2,75 Mio. und diversen Nebenmaßstäben, die sich aus dem Spaltenprinzip ableiten, soll jeder Beitrag beinhalten. Das Spaltenprinzip setzt folgende mögliche Maßstäbe fest:

- vier Spalten = 1:2,75 Mio. (Hauptmaßstab)
- drei Spalten = 1:3.75 Mio.
- zwei Spalten = 1:5,75 Mio.

Die Hintergrundkarte stellt einen Bezug der Thematik auf die Erdoberfläche her. Die Verkleinerung der Daten (DLM 1000 von IFAG) auf den Hauptmaßstab von 1:2,75 Mio. (36%) reichte für eine angestrebte kartographische Qualität nicht aus. Aus Zeitgründen ist diese im Pilotband nicht verbessert worden, allerdings für die kommenden Bände korrigiert. Die angelieferten Daten wurden dabei nach Freehand 5.0 importiert und eingepaßt. Es folgte eine Platzierung der Signaturen und eine Generalisierung der Daten. Der thematische Teil wird importiert, editiert und als EPS in das Layoutprogramm Pagemaker eingefügt. Nach Satz und Seitengestaltung folgt die Belichtung und Anfertigung eines Farbproofs. Allerdings fehlen wegen Zeitmangel ein Relief und die Waldflächen für das Bundesgebiet, sollen aber noch nachgereicht werden. Eine Schummerung oder Höhenlinien und -punkte sollen ergänzend aufgenommen werden.

Die Möglichkeit, verschiedene Ebenen der Grundlagenkarte anzuwählen, wird von den Autoren genutzt, um der Thematik die entsprechende Grundlage zuzuweisen. Dies macht die Darstellung der Grundkarte uneinheitlich und variiert im Pilotband sehr. Besonders anzumerken sind dabei die drei Hydrologischen Ebenen sowie die unterschiedlichen Städtenetze.

Die Darstellung der Thematik auf der Ebene der Landkreise macht 40% aus. Die restlichen 60% verteilen sich auf die Gliederungsebenen Bundesländer, Regierungsbezirke/Raumordnungsregionen und nach ihrer natürlichen Ausbreitung.

Alle Karten des Atlases sowie die vorangestellten Übersichtskarten besitzen weder Hinweise auf Geographische oder Gauß-Krüger Koordinaten noch auf die verwendeten Kartenprojektion und -entwürfe.

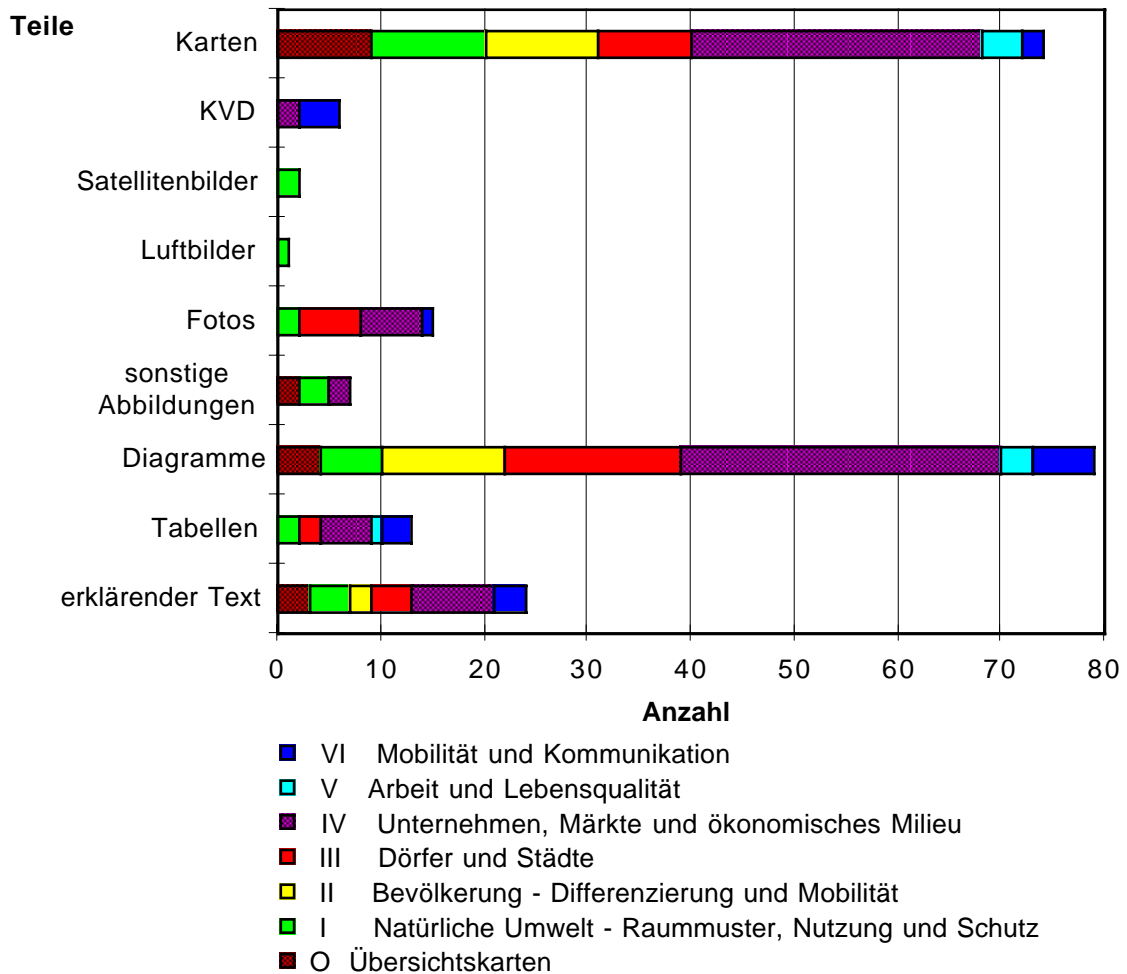
Die Darstellung der Legende erfolgt im Atlas durchweg auf der Hintergrundfarbe, was die Vergleichbarkeit und Differenzierung der Farben in der Legende mit denen in der Karte für das Auge erschwert. Desweiteren ist die Legende in ihrer Ausarbeitung eher dürftig ausgefallen. Auf Hinweise auf Signaturenmaßstab, Minimum, Maximum und Abmeßeleisten wird teilweise völlig verzichtet. Auffallend ist, daß in fast jeder Karte des Pilotbandes die Darstellung von Daten in absoluter Methode mit Diagrammen und die relative Methode flächenhaft auf der Basis der Verwaltungsgliederung erfolgt.

E. Diagramme zur Veranschaulichung

Gliederung der folgenden Grafiken in

- Diagramm über die verschiedenen Bestandteile des Atlases
- Layout des Atlases
- Diagramm über die tatsächliche Gliederung des Atlases
- Diagramm über die im Atlas vorhandenen Karten und Kartenblätter nach Werner Witt
- Diagramm zu allen in den Karten des Atlases verwendete Maßstäben
- Diagramm über die verwendeten Darstellungsmethoden (nach E. IMHOFs Gefügen)
- Diagramm über die Aussageform aller Karten

Diagramm über die verschiedenen Bestandteile des Atlases



(Kartenverwandte Darstellungen sind hier vier isometrische Blockbilder zur Visualisierung von Pendlerkorridoren (Kapitel VI) und eine perspektivische Ansicht des Frankfurter Messegeländes)

Abb. 3: Diagramm über die verschiedenen Bestandteile des Atlases

Layout des Atlases

Das Grundprinzip des Atlases beruht auf einer Aufteilung der einzelnen Seite in vier Spalten. Damit belegt Deutschland im Maßstab 1:2,75 Mio. vier Spalten (ganze Seite), im Maßstab 1:3,75 Mio. drei Spalten und im Maßstab 1:5,75 Mio. zwei Spalten, womit vier gleich große Karten auf einer Seite angeordnet werden können. Die klare Abgrenzung der Karten auf den einzelnen Seiten trifft auch für Text und allen weiteren Darstellungen zu. Somit wird durch den ganzen Atlas eine klare Linie verfolgt. Ausnahme ist hier nur der erste Teil des Atlases bis hin zu der Abhandlung der topographischen Grundlage (Seite 19), in dem die Seite normal beschrieben oder auf drei Spalten unterteilt wird. Es entsteht somit eine eindeutige Einteilung der Seite, ein Über- oder Ineinanderfließen von Informationsteilen ist somit nicht gestattet. Der Abstand von Text zum Rand (innen ca. 22 mm, außen ca. 39 mm) entspricht aber nicht dem Abstand der Karten zum Rand. Karten im Hauptmaßstab füllen die ganze Seite aus, kleinere Karten, Grafiken, Fotos oder Tabellen reichen aber wesentlich weiter darüber hinaus (Rand nur noch ca. 14 mm zum Blattrand).

Entgegen der dadurch erzielten steifen Gliederung wird mit unterschiedlich gewählten farbigen Hintergrundtönen für alle Abbildungen und Karten gearbeitet. Die verwendeten Farben bewegen sich im Pastellbereich und sind Gelb, Blau, Grün, Braun, Flieder, Rosa und ein Grauton. Nur die Farbe Blau und der Grauton sind im Atlas ganz bestimmten Informationen zugeordnet. Ein blau hinterlegter Text dient für Definitionen, Erklärungen und weiteren Ergänzungen. Die Schriftauszeichnung wird dabei unterstützend kursiv gewählt. Es werden somit zwei

Ausprägungen für einen Zustand gewählt. Die Beurteilung über die Notwendigkeit bleibt hier dem Benutzer überlassen. Zum Hinterlegen der Tabellen dient ein Grauton, wird aber auch noch, wie auch die Farbe Blau, für andere Abbildungen verwendet.

Die Gestaltung einer Atlasdoppelseite (siehe Abb.4 und 5) beginnt links oben mit der Themenüberschrift und der Nennung der Autoren, gefolgt von einem schwarzen Strich, der diesen Teil vom Beitrag trennt. Der vier-spaltige Text (siehe Abb. 4) wird durch verschiedene Darstellungsmethoden ergänzt. Die Karte im Hauptmaßstab (siehe Abb. 5), die sich immer auf der rechten Doppelseite befindet, beginnt mit der Verweisnummer auf der rechten Seite, gefolgt von dem Darstellungsgebiet 'Bundesrepublik Deutschland'. In der rechten oberen Ecke steht der Titel. Die Inselkarte liegt zentriert auf der Seite und wird von Legendenteilen umgeben. Der Hauptteil der Legende befindet sich rechts unten. Unten links befindet sich das Signet, die Urheberrechte, die Namen der Autoren und etwas weiter Rechts die Angabe zum Maßstab, graphisch und numerisch. Die Nebenkarten werden je nach Größe der Karte ähnlich dargestellt.

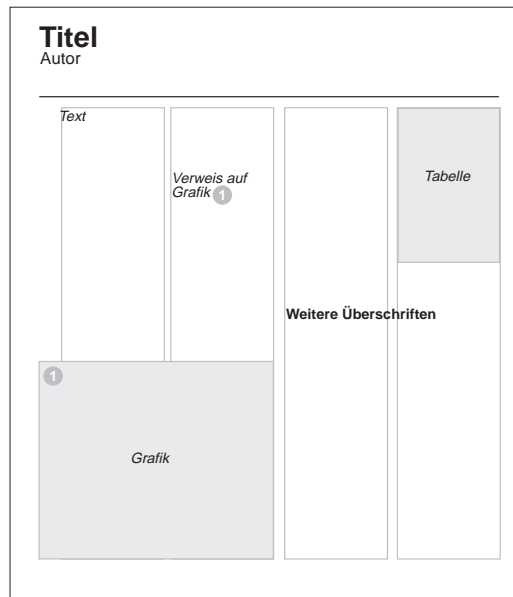


Abb. 4: Layout der linken Doppelseite



Abb. 5: Layout der rechten Doppelseite

Diagramm über die tatsächliche Gliederung des Atlases

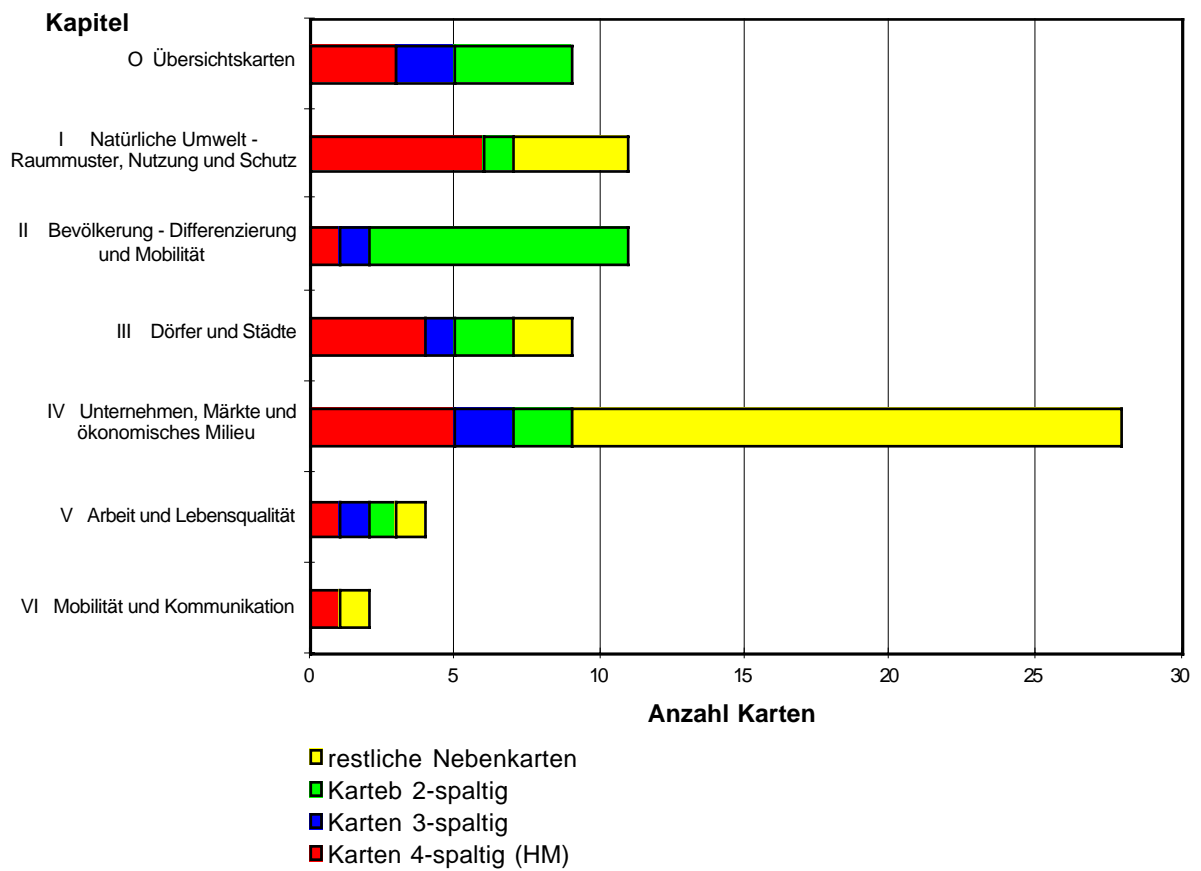


Abb. 6: Diagramm über die tatsächliche Gliederung des Atlases

Diagramm über die im Atlas vorhandenen Karten und Kartenblätter nach Werner Witt (1970)

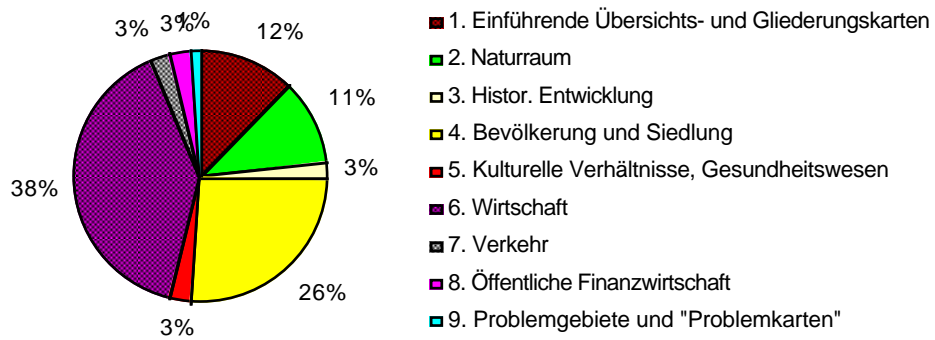


Abb. 7: Diagramm über die im Atlas vorhandenen Karten und Kartenblätter nach Werner Witt

Nach Kapitel

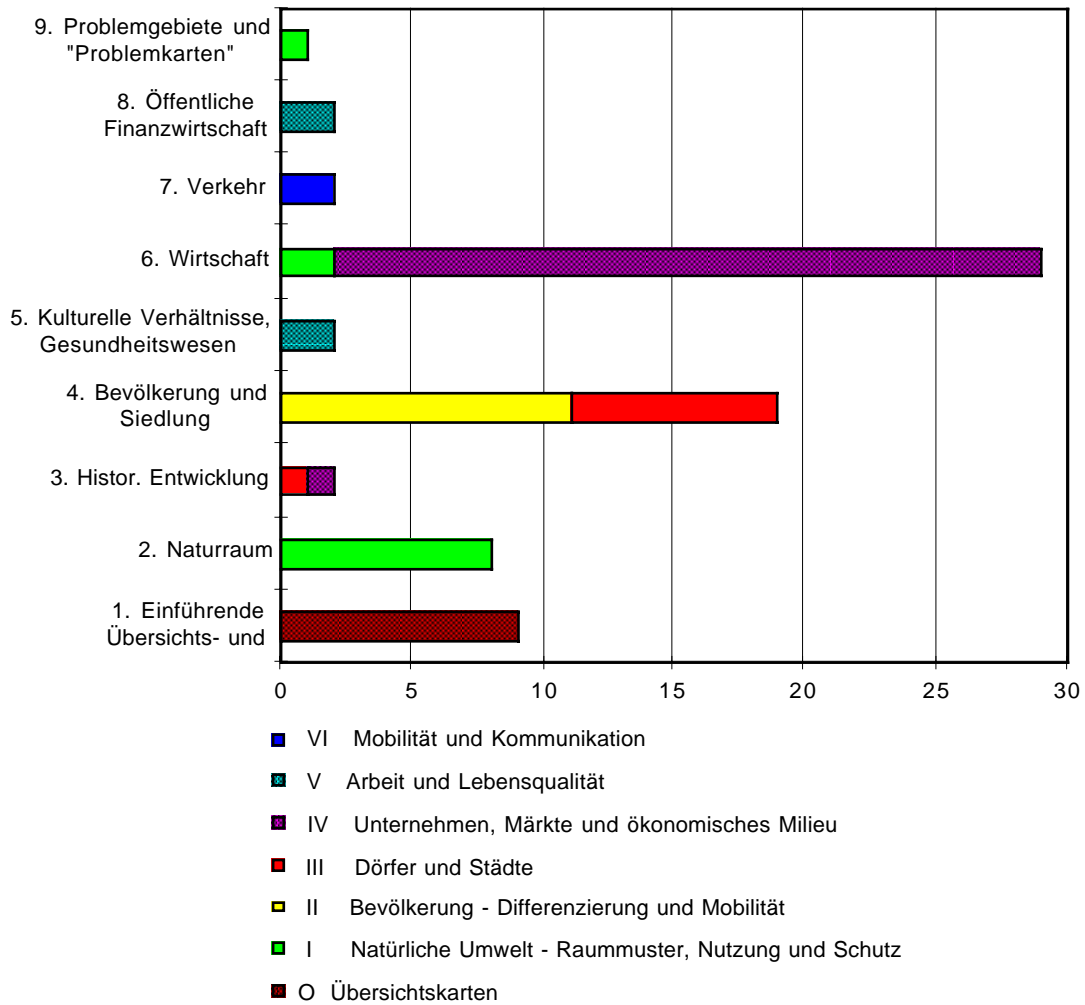


Abb. 8: Diagramm über die im Atlas vorhandenen Karten und Kartenblätter nach Werner Witt

Diagramm zu allen in den Karten des Atlases verwendeten Maßstäben

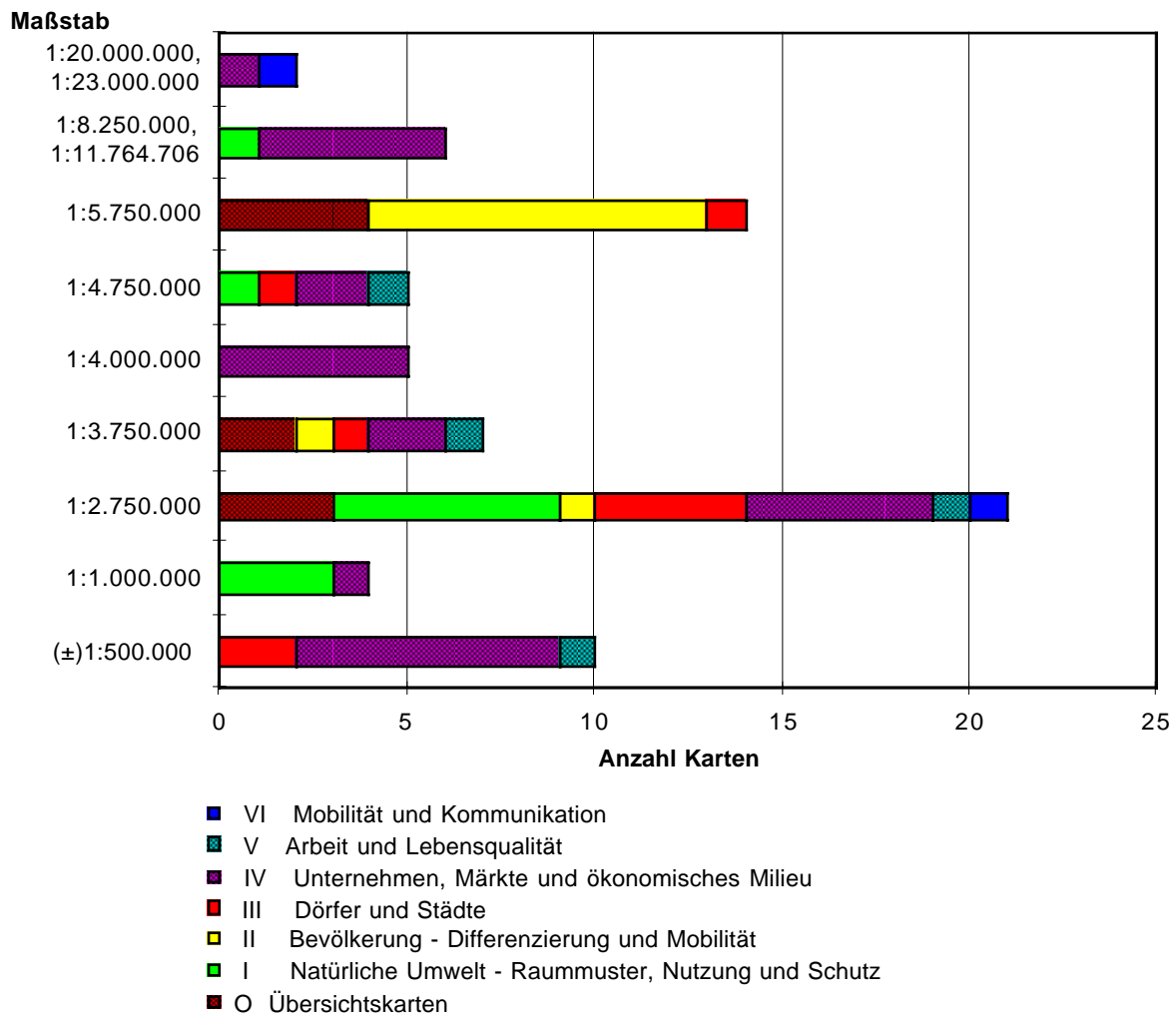


Abb. 9: Diagramm zu allen in den Karten des Atlases verwendete Maßstäben

Diagramm über die verwendeten Darstellungsmethoden (nach E. IMHOFs Gefügen)

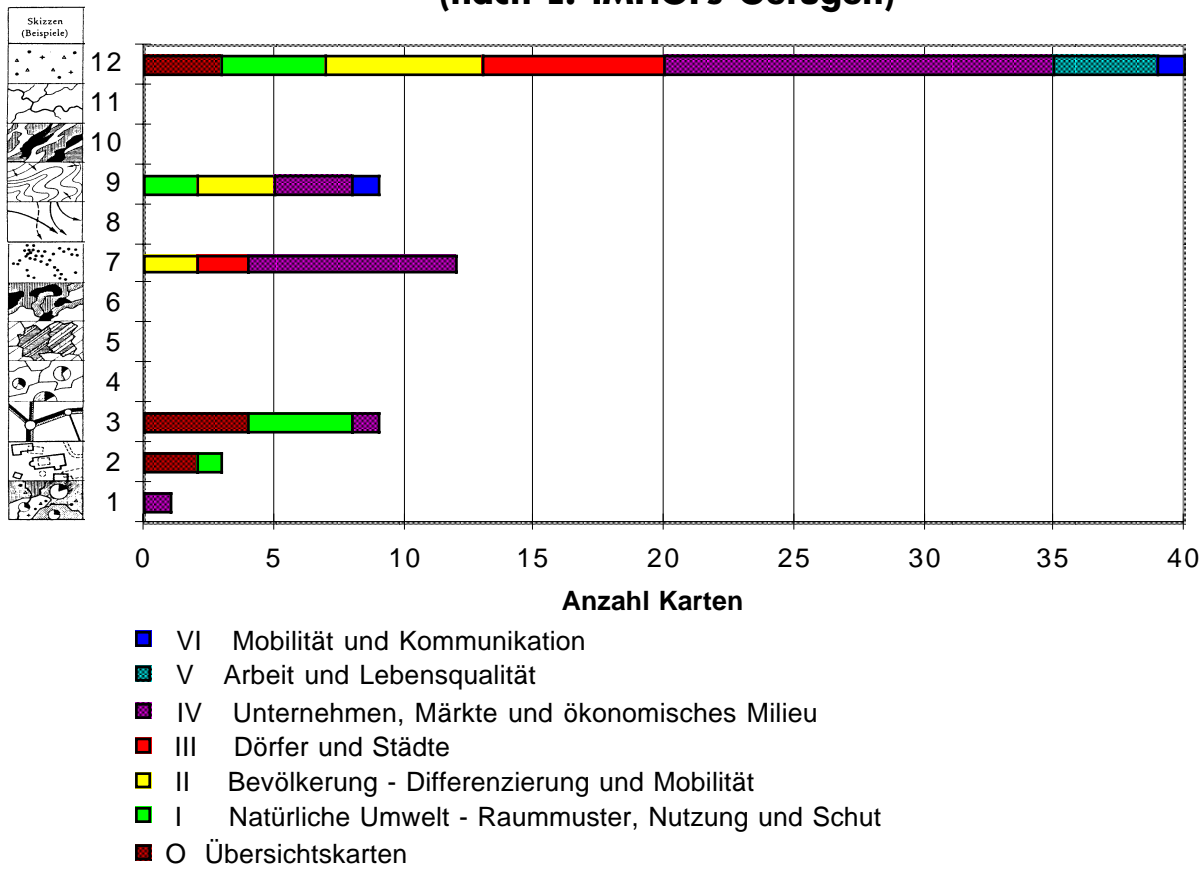


Abb. 10: Diagramm über die verwendeten Darstellungsmethoden (nach E. IMHOFs Gefügen)

Diagramm über die verwendeten Darstellungsmethoden (nach E. IMHOFs Gefügen) für Kapitel

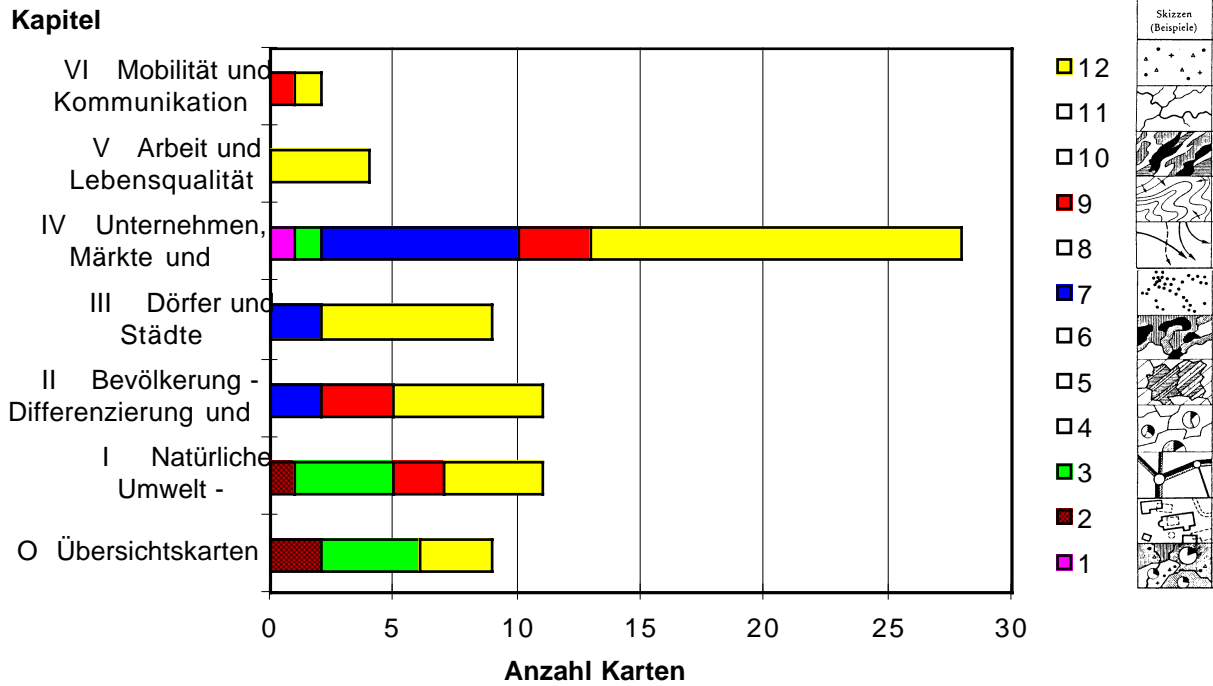


Abb. 11: Die verwendeten Darstellungsmethoden je Kapitel (nach E. IMHOFs Gefügen)

Kombinationen der Gruppe 12 (nach E. IMHOFs Gefügen)

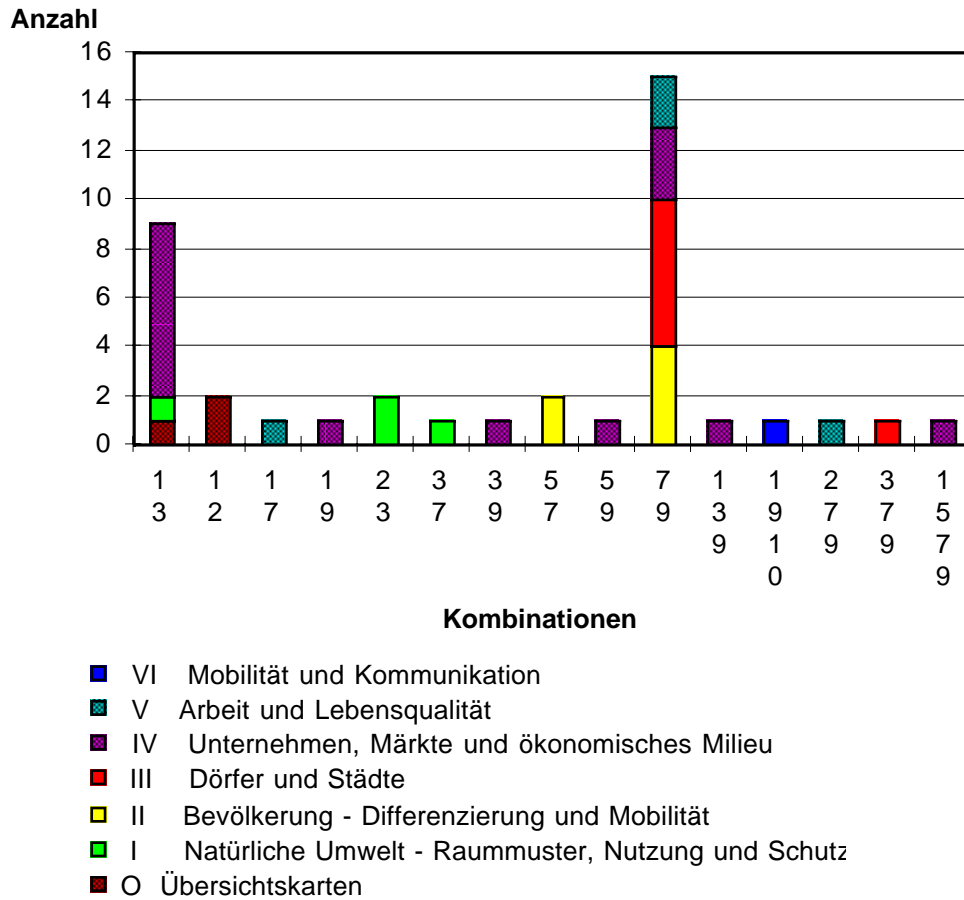


Abb. 12: Kombinationen der Gefügrouppe 12 (nach E. IMHOFs Gefügen)

Die Interpretation in der Auflösung der Karten in analytischen, komplexen und synthetischen Karten erfolgt nicht streng nach einer der Lehre von W. Witt, E. Imhof oder E. Arnberger. Da im Pilotband keine Karte mit einer Einzeldarstellung zu finden ist, ist die Unterteilung nach der Definition von E. Arnberger kaum sinnvoll. Da immer zwei oder mehrere Darstellungsmethoden verwendet werden, wird eine Karte zu den komplexen Karten zugeteilt, wenn diese zusätzlich Themen aufführt, die unmittelbar keine Bedeutung für die Darstellung des Themas besitzen und nur als Zusatz dienen. Karten mit zwei unterschiedlichen Themen, die aber auf einer gewissen Ebene Korrelationen besitzen, werden ebenfalls als komplexe Karte definiert. Die Definition der synthetischen Karte erfolgt wie bei den Vorstellungen der oben aufgeführten Personen, entsprechend der Synthese und Integration als Bildung übergeordneter Ganzheiten.

Im Sinne dieser Gliederungsweise fällt der Anteil der analytischen Karten besonders ins Gewicht, da die meisten Karten Sachverhalte darstellen, die alle direkt das Thema betreffen.

Aussageform aller Karten

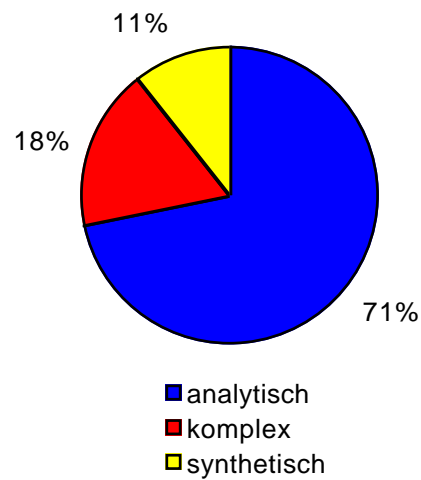


Abb. 13: Diagramm über die Aussageform aller Karten

Diagramm über die Aussageform aller Karten nach Kapiteln

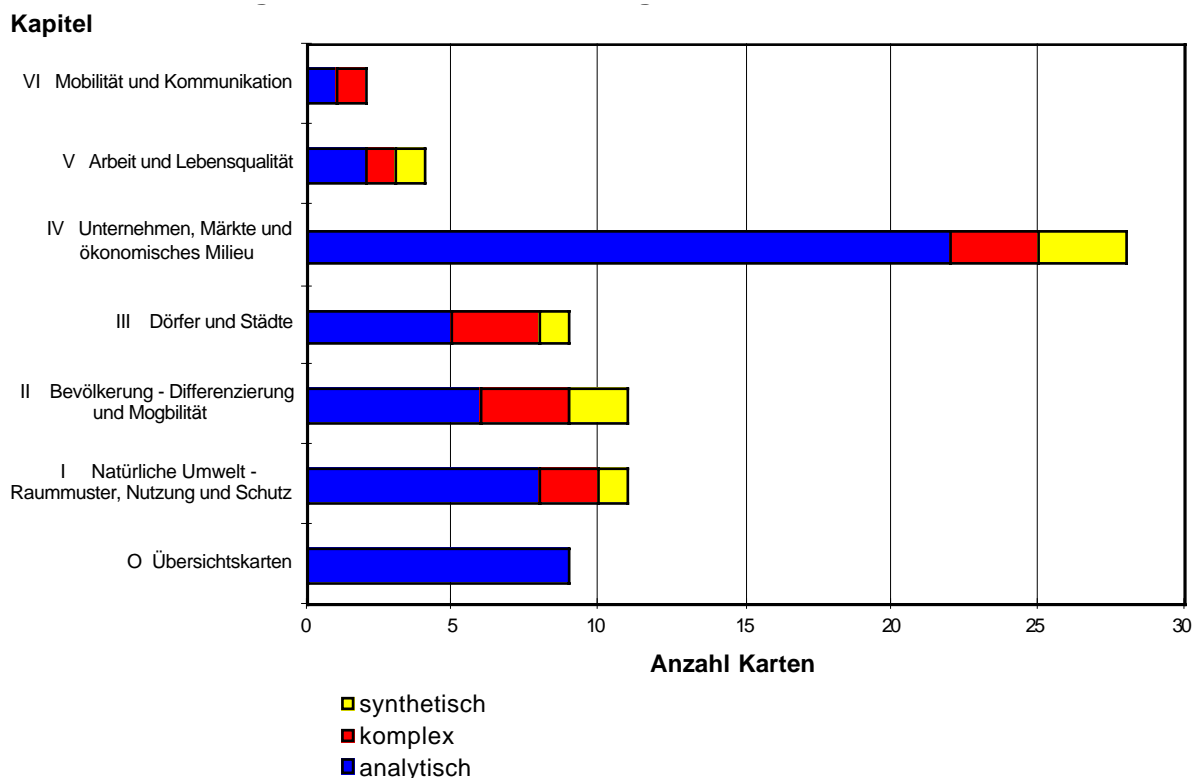


Abb. 14: Diagramm über die Aussageform aller Karten in den einzelnen Kapiteln

F. Vergleich zur 2. Auflage

Auffallend ist, daß der Atlas nicht mehr auf Hochglanzpapier gedruckt wurde. Der Druck erscheint somit etwas matter und ist in seiner Verwendung für den Benutzer angenehmer. Desweiteren erscheinen die Farben im Atlas intensiver (S. 47, S. 53) und somit wirkt der Kontrast in der Karte (S.65) besser. Die Zahlen in den roten Kreisen, die die Verbindung von Text und Graphik (Karte) bilden, werden nicht mehr in der Hintergrundfarbe, sondern in Weiß dargestellt.

In der Karte auf Seite 24 ist die Darstellung von Städten, die gemeinsam ein Oberzentrum bilden, mit einer Linie zwischen den beiden Ortssignaturen versehen.

Das Signet des Atlases in Form der drei Dreiecke wird in der zweiten Auflage im Haupttitel farbig dargestellt. Die Quellenangabe (S. 95) ist um eine Kartographin, die bearbeitend am Beitrag auf Seite 66 mitwirkte, erweitert.

G. Erläuterung verschiedener Karten

a.) Übersichtskarte (S. 23)

Kartentitel:	BRD-Landkreise und kreisfreie Städte 1997
Maßstab:	1:2 750 000
Grundkarte:	Die Ebenen Ländernamen, Kreisnamen, Staatsgrenze, Ländergrenzen, Kreisgrenzen und Hydrologie (Gruppe 3, alle Elemente)Hydrologie (Stufe 1, nur große Flüsse) dienen als Grundlage.
Darstellungsmethode(n):	Die Grundlage besteht aus Gefüge Netze linearer Elemente. Die Thematik zählt zu der Gefügegenruppe und 3 (Gattungsmosaiken). Ist als analytische Karte zu sehen
Farbgebung:	Die Farbgebung bedient sich der Pastelltöne Rosa, Hellblau, Grün und Gelb.
Beurteilung:	Als Übersichtskarte kann diese nur gering dienen. Es gibt keine Angaben zur geographischen Lage, noch zu dem verwendeten Kartennetzenwurf oder -projektion. Nachbarländer werden nicht aufgenommen, was zumindest hier keines großen Aufwands bedürft hätte.

b.) Naturraum (S. 33)

Kartentitel:	BRD-Bodenbedeckung der Naturräume
Maßstab:	1:2 750 000
Grundkarte:	Nur die Ebenen Hydrologie (Stufe 1, nur große Flüsse) wird verwendet.
Darstellungsmethode(n):	Eine Grundlage besteht nicht Die Thematik zählt zu der Gefügegenruppe 2 (Netze linearer Elemente) und 3 (Gattungsmosaiken) Ist als synthetische Karte zu sehen
Farbgebung:	Die Darstellung ist gegenüber der vorherigen Satellitenbildkarte wesentlich besser zu gebrauchen. Durch kräftige Farben findet eine gute Differenzierung der Bodenbedeckung statt. Die eingezeichneten Naturräume sind jedoch deswegen kaum mehr erkennbar. Die zugeordneten Nummern sind gänzlich unlesbar.
Beurteilung:	Neben der nun verbesserten Darstellung (gegenüber Satellitenbildkarte) ist allerdings die Unruhe im Bild stark zu spüren, die Genauigkeit ist hier ebenfalls zu hinterfragen, da keinerlei Quellenangaben gemacht werden. Das die Naturraumzahlen verschwinden, gilt hier eher als Unglück.

c.) Bevölkerung / Problemkarte (S. 45)

Kartentitel:	BRD-Ausländische Bevölkerung
Maßstab:	1:2 750 000
Grundkarte:	Die Ebenen Staatsgrenze und Ländergrenzen, Kreisgrenzen und Hydrologie (Stufe 1, nur große Flüsse) sind verwendet.
Darstellungsmethode(n):	Die Grundlage besteht aus Gefüge Netze linearer Elemente. Die Thematik zählt zu der Gefügegenruppe 7 (Dichtemosaike) und 9 (Gefüge von Orts- und Gebietsdiagrammen) Ist als analytische Karte zu sehen, könnte aber auch wegen ihrer Anhäufung an dargestellten Daten als komplex gelten.
Farbgebung:	Für die Flächen werden keine Farben verwendet. Eine Schraffur und verschiedene Grautöne in der Fläche dienen der Darstellung zweier Datenreihen. Die Verteilung der Farben nach den Nationalitäten ist nicht ganz gelungen, zwei sehr ähnliche Farben stehen hier nebeneinander.
Beurteilung:	Die Information über Ausländer in Deutschland ist als sehr wichtig einzustufen und ist in ihrer Darstellungsweise gut. Allerdings könnten die Schraffuren auch für eine Abstufung in der Wertemenge mit zunehmend dickeren Strichen eingeteilt werden. Die Aussage der Thematik wäre für den Leser schneller erkennbar. Die Anballung im Ruhrgebiet kann auch hier nicht die endgültige kartographische Prägnanz sein.

d.) 3 Wirtschaftssektoren (S. 63)

Kartentitel:	Deutschland Alte Bundesrepublik und DDR Strukturwandel der Wirtschaft Industrie und Dienstleistungen 1970-1987
Maßstab:	1:2 750 000
Grundkarte:	Die Ebenen Ländernamen, Staatsgrenze und Ländergrenzen, Kreisgrenzen und Hydrologie (Stufe 1, nur große Flüsse) sind verwendet.
Darstellungsmethode(n):	Die Grundlage besteht aus Gefüge Netze linearer Elemente. Die Thematik zählt zu der Gefügrouppe 1 (Gefüge lokaler Gattungssignaturen) und 3 (Gattungs mosaiken) Ist als synthetische Karte zu sehen.
Farbgebung:	Die Farbgebung ist sehr knallig und wirr, es gibt keine besonderen farbigen Klassengrenzen, die das Lesen und das Interpretieren erleichtern würden. Die für die Industrieregionen gewählte dicke schwarze Signatur wird leicht als Hauptaussage gewertet. Einen Flickenteppich dieser Art hat die Kartographie schon lange nicht mehr gesehen. Das schnelle Erfassen von bestimmten Entwicklungsräumen wird dadurch erschwert.
Beurteilung:	Der lange Zeitraum, in dem das Thema behandelt wird, kann schon als eine historische Entwicklung gesehen werden. Über die Bedeutung der Entwicklungsformen wird der Benutzer im Dunkeln gelassen. Wann eine Dominanz eines Wirtschaftssektors beginnt, kann hier auch nicht erfahren werden. Der Textbeitrag muß also herangezogen werden (siehe Hinweis). Eine Karte mit sehr komplexem Inhalt.

e.) Verkehr (S. 89)

Kartentitel:	BRD- Fluggastaufkommen 1996 und innerdeutsche Fluggastströme 1995
Maßstab:	1:2 750 000
Grundkarte:	Die Ebenen Eisenbahnen, Autobahnen, E-Straßen, Ländernamen, Staatsgrenze und Ländergrenze sind verwendet.
Darstellungsmethode(n):	Die Grundlage besteht aus Gefüge Netze linearer Elemente. Die Thematik zählt zu der Gefügrouppe 9 (Gefüge von <u>Orts</u> - und Gebietsdiagrammen) und 10 (Gefüge von Banddiagrammen) Ist als komplexe Karte zu sehen.
Farbgebung:	Die Farbgebung ist sehr knallig, besonders in den Tortendiagrammen; sie unterstützt aber die einfache Differenzierbarkeit. Durch die Hintergrundtöne wird Deutschland etwas aus dem Blatt gehoben. Die Lesbarkeit und Vergleichbarkeit der Legendenfarben mit den Farben in der Karte sind aufgrund der Hintergrundfarbe beeinträchtigt.
Beurteilung:	Die Klasseneinteilung kann als gut angesehen werden, die Beschriftung der Legende läßt aber wiederum zu wünschen übrig. Die auf den Fluglinien gesetzten Flugplätze sind nicht unbedingt sehr realistisch. Das Tortendiagramm bei Berlin wird wohl verrutscht sein. Das gesamte Bild wirkt durch eckige Bänder sehr unruhig und unrund.

f.) als „neuere Inhalte“ (S. 41)

Kartentitel:	BRD-Umweltfreundliche Stromerzeugung 1995
Maßstab:	1:2 750 000
Grundkarte:	Die Ebenen Landeshauptstädte, Oberzentren, Städte über 100.000 Einwohner, Autobahnen, Ländernamen, Staatsgrenze, Ländergrenze und Hydrologie (Ebene 3, d.h. alle verfügbaren) sind verwendet.
Darstellungsmethode(n):	Die Grundlage besteht aus Gefüge lokaler Gattungssignaturen und Netze linearer Elemente. Die Thematik zählt zu der Gefügrouppe 9 (Gefüge von <u>Orts</u> - und Gebietsdiagrammen) Kann als rein analytische Karte gesehen werden.
Farbgebung:	Die Farbgebung von Windkraft und dezentrale Kraft-Wärme-Kopplung hätte anders herum erfolgen können. Blau gut gewählt. Insgesamt harmonisches Bild. Durch farbig hinterlegte Legende und anderen Ton für Deutschland wird allerdings der Eindruck erweckt, unbedingt Farbe in den Atlas bringen zu müssen.
Beurteilung:	Als Thema sehr interessant. Allerdings könnten andere Energiegewinnungsanlagen aufgeführt werden, um einen besseren Vergleich zu erzielen. Die Vielzahl an Messstellen (nach Postleitzahlbezirken) ist einerseits verwirrend als auch in Ballungsräumen eine absolute Katastrophe. Darüber hinaus gehen durch die Signaturen die Flüsse hindurch.

Weiterführend gilt die Karte auf S. 81 als inhaltlich und kartographisch mißlungen Karte. Neben der kaum eingehaltenen einheitlichen Darstellung der Tortendiagramme ist die Anzahl der Betriebe in einem logarithmischen Maßstab dargestellt. Der schlecht gewählte Maßstab gibt einen Eindruck der Leere. Mit etwas mehr Topographie hätte die Karte voller gewirkt oder man hätte eine differenziertere Bestandsaufnahme (Kreisebene) visualisieren können.

H. Kritik zum Atlas

Ein Nationalatlas sollte etwas besonderes sein, der die Nation mit ihren komplexen Zusammenhängen widerspiegelt. Die mangelnde Mitarbeit durch Institute, Ämter und andere Autoren beruht wesentlich auf dem Fakt, daß der Hauptmaßstab auf 1:2,75 Mio. festgelegt wurde (nach Salitschew sollte eine Staatsfläche von 356 910 qkm in einem Maßstab von 1:2 Mio. dargestellt werden) und damit eine Differenzierung der Darstellung nur bis zur Kreisebene reicht. Desweiteren zählt wohl die fehlende Finanzierung.

Das eher konservativ gehaltene Layout, bestimmend durch die konsequent durchgeführte vier-spaltige Aufteilung einer Seite, wird, durch sich immer wieder ändernde Hintergrundfarben (Pastellfarben wie Gelb, Blau, Grün, Rosa und ein Grauton) für die verschiedenen Darstellungsmethoden, kaum aufgelockert. Das Ineinanderfließen der verschiedenen Darstellungsformen von Karte, Graphik, Foto, Tabellen und Text, wie es in den modernen Atlanten von Canada oder Neuseeland praktiziert wurde, wird somit nicht gestattet. Somit gewöhnt man sich schnell an die innere Orientierung eines Themas, da es ja im ganzen Atlas praktiziert wird, es stellt sich aber schnell eine gewisse Langeweile beim Benutzer ein.

Das Datum im Titel der Atlasbeiträge fehlt häufig und die visualisierten Daten sind untereinander nur schwer vergleichbar, da sie auf unterschiedlichen Gliederungen (Gebiet/Region/Stadt) beruhen.

LITERATURVERZEICHNIS:

Institut für Länderkunde Leipzig e.V. (1997): „Atlas Bundesrepublik Deutschland - Pilotband“, Leipzig

Institut für Länderkunde Leipzig e.V. (1998): „Jahresbericht 1997“, Leipzig, S.14-18.

General-Anzeiger (1997): „Erster Nationalatlas für Deutschland“ In: Auszug aus der Berichterstattung,, Bonn, 08.10.1997, S. 7.

MAYR, A und S. TZSCHASCHEL (1996): „Atlas Bundesrepublik Deutschland - Konzept und Realisierungsstand“ In: Beiträge zur regionalen Geographie 40, Leipzig, S. 133-138.

RICHTER, Gerold (1992): „Der Atlas der deutschen Länder. Ein Bericht zur Planung des Nationalatlases Bundesrepublik Deutschland“, - In: Festschrift zum 90. Geburtstag von E. Meynen, Karlsruhe - Karlsruher geowissenschaftliche Schriften. Aus Kartographie und Geographie, Reihe A, Bd. 9, S. 73-83.

STAMS, W. (o.J.): „National and Regional Atlases. A bibliographic survey (upto and including 1978)“. International Cartographic Association, Enschede, 249 Seiten.

Zentralausschuß für deutsche Landeskunde e. V. (1991): „Nationalatlas Deutschland. Diskussionspapier zum Projekt“. Bearbeitet von Ernst Benedict, Ulrich Freitag, Hans Kugler und Gerold Richter. Trier, 36 Seiten.

Zentralausschuß für deutsche Landeskunde e.V. (1993): „Atlas der deutschen Länder. Projekt-Planung. Stand: Frühjahr 1993“. Bearbeitet durch den „Arbeitskreis Nationalatlas“ des Zentralausschusses für deutsche Landeskunde e.V. Trier, 58 Seiten.

Anlage 1

Inhaltsverzeichnis:

Vorwort des Herausgebers
Braucht Deutschland einen Nationalatlas?
Ein Konzept für den Atlas Bundesrepublik Deutschland
Topographische Grundlagen und kartographische Bearbeitung des Pilotbandes
Die elektronische Ausgabe des Atlas Bundesrepublik Deutschland - Demoversion

Themen des Pilotbandes

I Natürliche Umwelt - Raummuster, Nutzung und Schutz

Deutschland - Satellitenbildkarte
Flächennutzung in Deutschland und ihre Namen
Landschaften in Deutschland und ihre Namen
Großschutzgebiete - Strukturen, Aufgaben und Probleme
Umweltfreundliche Energieerzeugung

II Bevölkerung - Differenzierung und Mobilität

Regionale Unterschiede in der Lebenserwartung in Deutschland
Ausländer in der Bundesrepublik Deutschland
Interregionale Wanderung in Deutschland
Binnenwanderung älterer Menschen

III Dörfer und Städte

Die Zerstörung der Städte im Zweiten Weltkrieg
Regionale Unterschiede der Baulandpreise - Modell und Wirklichkeit
Wohnen und Wohnungsbau
Wohnsuburbanisierung im Umland von Oberzentren

IV Unternehmen, Märkte und ökonomisches Milieu

Regionale Auswirkungen des wirtschaftlichen Strukturwandels - 1. Teil: 1970/1987
Regionale Wirtschaftsstruktur 1994
Stein- und Braunkohlenbergbau
Messen und ihre regionalwirtschaftliche Bedeutung
Hauptverwaltungsstandorte der Großunternehmen
Die Grundversorgung im Einzelhandel - Erreichbarkeit und Kundenmobilität
Betriebsgrößenstruktur in der Landwirtschaft
Molkereiwirtschaft in der Neustrukturierung

V Arbeit und Lebensqualität

Armut im Sozialstaat
Kulturangebot in den Städten der Bundesrepublik

VI Mobilität und Kommunikation

Luftverkehr und Flughäfen in Deutschland
Berufspendler - Die Trennung von Wohnort und Arbeitsort

Anhang:

Redaktion
Anmerkungen zu den Beiträgen:
Autoren und kartographische Bearbeiter, Literatur- und Quellenangaben, Bildnachweis

Anlage 2

Analyse der einzelnen Karten des Atlases:

Seite, Karte	Bezeichnung	Maßstab	d	b	c	d	e	f	g	h	i	j	k	l	m	n	o	p	q	r	s	Imhof 1-5, 6-12	analytisch-komplex-synthetisch.	Witt	Bemerkung		
O-0	BRD-Landkreise und kreisfreie Städte 1995	1:2 750 000 (1)											x		x							2	a	1	Folienkarte		
O-21	BRD-Gewässernetz	1:3 750 000 (3/4)												x								2	a	1			
O-22-1	BRD-Länder 1995	1:5 750 000 (1/4)										x		x	x							1,3	a	1			
O-22-2	BRD-Regierungsbezirke 1995	1:5 750 000 (1/4)												x	x							3	a	1			
O-22-3	BRD-Raumordnungsregionen 1991	1:5 750 000 (1/4)												x			1	x	x			(2) 3	a	1			
O-22-4	BRD-Raumordnungsregionen 1995	1:5 750 000 (1/4)												x			1	x	x			(2) 3	a	1			
O-23	BRD-Landkreise und kreisfreie Städte 1997	1:2 750 000 (1)										x	x	x	x	x	3					(2) 3	a	1			
O-24	BRD-Oberzentren und Kreisstädte 1997	1:2 750 000 (1)			x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	3						1,2	a (k)	1			
O-25	BRD-Hauptverkehrsnetz 1995	1:3 750 000 (3/4)			x		x	x	x					x	x	2						1,2	a (k)	1			
I-31	BRD-Satellitenbildkarte	1:2 750 000 (1)	x	x									x	x	x	3						(2) 3	a	2	siehe 1		
I-33	BRD-Bodenbedeckung der Naturräume	1:2 750 000 (1)														1						2,3	k	2			
I-34-1	Ausschnitt-Landschaften	1:1 000 000 (x)				x	x									3						(1,2) 3	a	2	Ausschnitt !		
I-34-2	Ausschnitt-Landschaften	1:1 000 000 (x)				x	x									3						(1,2) 3	a	2	Ausschnitt !		
I-34-3	Ausschnitt-Landschaften	1:1 000 000 (x)														3						(2) 3	a	2	Ausschnitt !		
I-35	BRD-Landschaften	1:2 750 000 (1)												x		3						2	a	2			
I-37	BRD-Großschutzgebiete und strukturschwache ländliche Räume	1:2 750 000 (1)												x	x	3						(2) 3,7	a	2			
I-38	BRD-Naturschutz-Informationszentren 1997	1:4 750 000 (1/4+)			x	x								x	x	2						(2) 1,3	a	2			
I-39	BED-Großlandschaften	1:2 750 000 (1)												x	x	3						2,3	k (a)	2			
I-40	BRD-Installierte Erzeugungsleistung 1995	1:8 250 000 (1/9)												x	x							(2) 9	a	6			
I-41	BRD-Umweltfreundliche Stromerzeugung 1995	1:2 750 000 (1)			x	x	x		x	x	x	x	x	x	x	3						(1,2) 9	a	6			
II-43-1	Alte Länder/DDR-Lebenserwartung der Männer 1986 nach Raumordnungsregionen	1:5 750 000 (1/4)																			x	x	7	a	4		
II-43-2	Alte Länder/DDR-Lebenserwartung der Frauen und geschlechtsspezifische Mortalitätsunterschiede 1986 nach Raumordnungsregionen	1:5 750 000 (1/4)																				x	x	7,9	k (a)	4	
II-43-3	BRD-Lebenserwartung der Männer 1992 nach Raumordnungsregionen	1:5 750 000 (1/4)																				x	x	7	a	4	
II-43-4	BRD-Lebenserwartung der Frauen und geschlechtsspezifische Mortalitätsunterschiede 1992 nach Raumordnungsregionen	1:5 750 000 (1/4)																				x	x	7,9	k (a)	4	
II-45	BRD-Ausländische Bevölkerung	1:2 750 000 (1)												x	x	x	1					(2) 7,9	a (s)	4			
II-46	BRD-Wanderung zwischen den Ländern 1991-1994	1:5 750 000 (1/4+)											x	x	x							(2) 5,7	s (a)	4			
II-47-1	BRD-Binnenwanderungsbilanzen der Gesamtbevölkerung 1991 bis 1993	1:5 750 000 (1/4)																				x	x	(2) 9	a	4	
II-47-2	BRD-Binnenwanderungsbilanzen der 18 bis 24jährigen 1991 bis 1993	1:5 750 000 (1/4)																				x	x	(2) 9	a	4	
II-47-3	BRD-Binnenwanderungsbilanzen der 25 bis 29jährigen 1991 bis 1993	1:5 750 000 (1/4)																				x	x	(2) 9	a	4	

II-48	BRD-Binnenwanderung älterer Menschen 1995	1:5 750 000 (1/4)																	x	x	x												(2) 5, 7	s	4			
II-49	BRD-Binnenwanderung älterer Menschen 1995	1:3 750 000 (3/4)																		x	x	x												(2) 7, 9	s	4		
III-51	BRD-Kriegszerstörungen von 1939-1945 in Städten	1:2 750 000 (1)																		x	x	x	3										(2) 7, 9	k (s)	3			
III-52	BRD-Bodenpreise: Abweichungen von der Modellrechnung 1995	1:4 750 000 (1/4+)																			x													7	s	4		
III-53	BRD-Baulandpreise und Erreichbarkeit 1995	1:2 750 000 (1)																		x	x	x	3											(2) 7, 9	s	4		
III-54	BRD-Wohnflächenversorgung 1994	1:5 800 000 (1/4+)																			x	x	x											(2) 7	a	4		
III-55	BRD-Wohnungsbestand und Einwohnerentwicklung 1994	1:3 750 000 (3/4)																			x	x	x	1										(2) 7, 9	k (s)	4		
III-57	BRD-Wohnungsbau 1994	1:2 750 000 (1)																			x	x	x											(2) 3, 7, 9	a (s)	4		
III-59	BRD-Oberzentren: Stadt - Umland - Wanderung 1993-1995	1:2 750 000 (1)																		x	x	x	x	x										(2) 7, 9	s (a)	4		
III-61-1	Hannover: Stadt - Umland - Wanderung 1993-1995	1:500 000 (x)																				x												(2) 7, 9	a	4	Ausschnitt	
III-61-2	Leipzig: Stadt - Umland - Wanderung 1993-1995	1:500 000 (x)																				x	x											(2) 7, 9	a	4	Ausschnitt	
IV-63	Deutschland Alte Bundesrepublik und DDR Strukturwandel der Wirtschaft Industrie und Dienstleistungen 1970-1987	1:2 750 000 (1)																			x	x	x	x	1									(2) 1, 3	s	3		
IV-64	BRD-Wirtschaftssektorale Schwerpunkte 1994	1:4 750 000 (1/4+)																				x	x	x										(2) 7	s	6		
IV-65	BRD-Sektorale Spezifizierung der Beschäftigten 1994 nach Kreisen	1:2 750 000 (1)																				x	x	x										(2) 7, 9	a (s)	6		
IV-66	BRD-Stein- und Braunkohlenreviere 1996	1:4 750 000 (1/4+)																				x	x	1										(1, 2) 3	a	6		
IV-67	Ruhrrevier	1:540 000 (x)																				x		x	3									(2) 1, 3, 9	k	6	keine Angaben!	
IV-68-1	Lausitzer Braunkohlenrevier	1:500 000 (x)																				x	x	x	3									(2) 1, 3	a	6	keine Angaben!	
IV-68-2	Lausitzer Braunkohlenrevier	1:500 000 (x)																				x	x	x	3									(2) 1, 3	a	6	keine Angaben!	
IV-69-1	Mitteldeutsches Braunkohlenrevier	1:500 000 (x)																				x	x	x	3									(2) 1, 3	a	6	keine Angaben!	
IV-69-2	Rheinisches Braunkohlenrevier	1:500 000 (x)																				x	x	x	3									(2) 1, 3	a	6	keine Angaben!	
IV-69-3	Helmstedter Revier	1:500 000 (x)																				x	x	x	3									(2) 1, 3	a	6	keine Angaben!	
IV-69-4	Mitteldeutsches Braunkohlenrevier	1:500 000 (x)																				x	x	x	3									(2) 1, 3	a	6	keine Angaben!	
IV-70	Deutsche Messe- und Ausstellungsstandorte vor dem II. Weltkrieg	1:8 500 000 (x)																				x		1										(2) 9	a	6		
IV-71	BRD-Messestädte und Messen überregionaler Bedeutung 1995	1:3 750 000 (3/4)																				x	x	1										(2) 1, 9	k (a)	6		
IV-73	Europäische Messestädte	1:20 000 000 (x)																				x		1										1	a	6		
IV-74	BRD-Sitz großer Banken	1:8 250 000 (1/9)																				x	x	1										(2) 9	a	6		
IV-75	BRD-Hauptsitze großer Unternehmen 1995 Stadt- und Landkreise mit Hauptverwaltungen der 500 größten Unternehmen	1:2 750 000 (1)																				x	x	x	2									(2) 9	a	6		
IV-77-1	Bayern-Entwicklung der Anzahl der Einwohner pro Ladengeschäft 1978 bis 1984 - 1978=100%	1:4 000 000 (x)																				x	x	x	2									(1, 2) 7	s	6	Ausschnitt !	

IV-77-2	Bayern-Entwicklung der Anzahl der Einwohner pro Ladengeschäft 1984 bis 1992 - 1984=100%	1:4 000 000 (x)			x	x						x	x	x	2			(1, 2) 7	s	6	Ausschnitt !	
IV-78-1	Bayern-Mittlere Verkaufsfläche pro Ladengeschäft 1978 - Mittel: 103m ₂	1:4 000 000 (x)			x	x						x	x	x	2			(1, 2) 7	s	6	Ausschnitt !	
IV-78-2	Bayern-Mittlere Verkaufsfläche pro Ladengeschäft 1984 - Mittel: 145m ₂	1:4 000 000 (x)			x	x						x	x	x	2			(1, 2) 7	s	6	Ausschnitt !	
IV-78-3	Bayern-Mittlere Verkaufsfläche pro Ladengeschäft 1992 - Mittel: 238m ₂	1:4 000 000 (x)			x	x						x	x	x	2			(1, 2) 7	s	6	Ausschnitt !	
IV-79-1	BRD-Lebensmitteleinzelhandel 1992	1:3 750 000 (3/4)			x							x	x	x	1			(1, 2) 7	a	6		
IV-79-2	(Ausschnitt) Berlin nach Stadtbezirken	1:937 500 (0)											x	x	1			(1, 2) 7	a	6	kein Maßstab!	
IV-81	BRD-Betriebsgrößenstruktur in der Landwirtschaft 1996	1:2 750 000 (1)							x			x	x	x	1			(2) 7, 9	a	6		
IV-83-1	BRD-DDR/Neue Länder-Standorte der Molkereiwirtschaft 1989 und 1996	1:2 750 000 (1)						x	x			x	x	x	3			(2) 1, 5, 7, 9	a	3		
IV-83-2	Zahl der Molkereibetriebe 1988 und 1994 nach Ländern	1:11 764 706 (0)									x		x					7, 9	a	6	kein Maßstab!	
IV-83-3	Molkereiunternehmen 1988 und 1994 nach der Verarbeitungskapazität	1:11 764 706 (0)													x			3, 9	a	6	kein Maßstab!	
IV-83-4	Milcherzeugung in der Landwirtschaft und Rohmilchlieferungen 1995	1:11 764 706 (0)								x		x						5, 9	a	6	kein Maßstab!	
V-84	Empfänger von Sozialhilfe und Wohngeld in Berlin 1995	1:354 000 (x)											x		3			(2) 2, 7, 9	a	8	kein Maßstab!	
V-85	BRD-Öffentliche Sozialleistungen 1995	1:3 750 000 (3/4)			x							x	x	x	1			(2) 1, 7	k (a)	8		
V-86	BRD-Filmtheater	1:4 750 000 (1/4+)							x	x	x	x	x	x	2			(2) 7, 9	a (k)	5		
V-87	BRD-Kulturausgaben in Städten 1993 und Theaterbesucher 1994/95	1:2 750 000 (1)							x		x	x	x	x	2			(2) 7, 9	s (k)	5		
VI-89	BRD-Fluggastaufkommen 1996 und innerdeutsche Fluggastströme 1995	1:2 750 000 (1)							x	x	x	x	x	x				(2) 1, 9, 10	k	7		
VI-91	Flughäfen in Europa 1995	1:23 000 000 (x)			x								x					(2) 9	a	7	kein Maßstab!	
VI-92-1	Dortmund-Berufswege der Pendler 1987- Auto- und Motorradfahrer	-																				
VI-92-2	Dortmund-Berufswege der Pendler 1987- ÖPNV-Benutzer	-																				
VI-92-3	Dortmund-Berufswege der Pendler 1987- Fußgänger und Radfahrer	-																				
VI-93-1	BRD-Pendlerkoridore 1995	-																				

1: keine Inselkarte, Grenzen und Gewässer für Rand - Rahmenkarte!

a: Namen der Nachbarstaaten

b: Staatsgrenze zw. Nachbarstaaten

c: Landeshauptstädte

d: Oberzentren

e: Städte über 100 000 Ew.

f: (Kreis-)Städte unter 100 000 Ew.

g: Eisenbahnen

h: Autobahnen

i: E-Straßen

j: Ländernamen

k: Kreisnamen 95

l: Staatsgrenze

m: Ländergrenzen

n: Kreisgrenzen

o:Hydrographie 3 (alle),2,1

p: Küstenlinie

q: Raumordnungsregionen 95,91

r: Regierungsbezirknamen

s: Regierungsbezirke

t: Füllungen...